Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

310 (12.11.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-25704

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 ℳ 20 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 62 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Böiler, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 138, M. Postel, Everstr., H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 6, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Nr. 310. Oldenburg, Dienstag, den 12. November 1918. 52. Jahrgang.

Umsturz bei der Entente.

Foch ermordet? — Die rote Flagge in Frankreich. — Was geschieht auf der englischen Flotte?

Trotz der eifrigen Maßnahmen der französischen Regierung, über die Bewegung im Innern des Landes in den letzten Tagen möglichst wenig bekannt werden zu lassen, läßt sich die Tatsache nicht länger verschweigen, daß auch in Frankreich eine Arbeiter- und Soldatenbewegung ausgebrochen ist, die sich ziemlich rasch entwickelt. In Paris fanden große Versammlungen und Umzüge statt. Die soziale Sektion St. Louis hielt eine große Versammlung ab, in der Marcel Cachin, Longuet und Mayeras gegen die Regierung auftraten. Cachin warf Clemenceau vor, er suche den Völkerbund zu vereiteln. In Paris fanden große Kundgebungen statt. An Sonntag früh demonstrierte eine Arbeiterversammlung der 18. Region für die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen. Die Bewegung ist überall in Frankreich im Anschwellen. In Paris läuft das Gerücht um, daß sich Soldatenräte an der Front gebildet hätten, die mit den deutschen Soldaten in Verbindung getreten seien. Marcel Cachin fordert Clemenceau auf, alle verhafteten Arbeiterführer und namentlich Caillaux freizulassen. Die Regierung trifft Gegenmaßnahmen gegen die Ausschreitungen der Arbeiter.

Zu der von anderer Seite verbreiteten Meldung von dem Sturz der französischen Regierung und der Flucht Poincarés wird aus der neuen Berliner Regierung sehr nahestehenden Kreisen versichert, daß es sich hier um eine unverantwortliche Sensationsmacherei handelt. Im günstigsten Falle wird dadurch der tatsächlichen Entwickelung der Verhältnisse vorgegriffen, im ungünstigsten werden ganz falsche Anschauungen und Hoffnungen im deutschen Volke erweckt.

Die französische sozialistische Partei verlangt u. a.: Anwesenheit von Arbeitervertretern auf der Friedenskonferenz und gleichzeitig Tagung des internationalen Sozialistenkongresses.

Foch ermordet?

Wie der „Weserzeitung" aus bester Quelle versichert wird, ist der Entente-Generalissimus Foch ermordet worden. Die Zustände in Frankreich sind unhaltbar geworden.

Genf, 11. Nov. Der Lyoner „Progrès" vom Sonntag bestätigt die Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrates in Lyon, der die Kontrolle der militärischen Gewalt in die Hand nahm, die militärischen Behörden aber weiterbestehen ließ.

Sperrung der englischen Häfen.

Basel, 11. Nov. Nach einem Londoner Telegramm vom Sonntag sind die englischen Kriegshäfen seit Sonnabendmittag gesperrt infolge interner Vorkommnisse in der Flotte.

In der italienischen Armee

macht der Auflösungsprozeß Fortschritte. Die italienischen Soldaten erklären, jetzt sei der Friede da, und sie gingen nach Hause, wie die Oesterreicher. In der 3. italienischen Armee verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Auf die 6. Armee hat die Auflösungsbewegung besonders übergegriffen, nachdem die Soldaten den Auflösungsprozeß bei den Oesterreichern bemerkt haben.

Aufruhr im belgischen Heer.

Amsterdam, 11. Nov. Der Niederländischen Telegraphen-Agentur wird aus Eidenhoorn gemeldet: Im Lager in Beverlo in Belgien herrscht Aufruhr. Die Aufständischen ziehen mit Geschützen nach der holländischen Grenze. Holländische Kavallerie und militärische Radfahrer wurden direkt nach Luykefel geschickt um die Aufständischen beim Ueberschreiten der Grenze zu sammeln.

Mobilisierung in der Schweiz.

Bern, 11. Nov. (Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Angesichts der allgemeinen inneren und äußeren Lage ordnete der Bundesrat die sofortige Mobilisierung einer Anzahl von Teilen der 1., 3., 4., 5. und 6. Division an. Augenblicklich ist die Lage ruhig. Der Bundesrat berief auf Dienstag, den 12. November, vormittags 11 Uhr, die Bundesversammlung ein.

Die Gegensätze in Berlin.

Die Gegensätze zwischen der alten sozialdemokratischen Partei mit Ebert an der Spitze und den radikalen Gruppen verschärft sich immer mehr, so sehr, daß man geneigt ist, von einem Chaos in Berlin zu sprechen. Die alte sozialdemokratische Partei hat im Zirkus Busch ihren Sitz, im Reichstagsgebäude die Unabhängigen und Spartakus-Leute unter Liebknecht, Hauptmann v. Beerfelde (dem in der Lichnowsky-Angelegenheit viel genannten Hauptmann aus dem Großen Generalstabe) und Kapitänleutnant Hans Paasche (dem im vorigen Jahre verhaftet gewesenen Sohne des nationalliberalen Abgeordneten und Reichstagsvizepräsidenten). Beide sozialdemokratischen Gruppen haben in den Abendstunden eine gemeinsame Delegation ins Reichskanzlerpalais zu Verhandlungen mit dem Rat der Volksbeauftragten entsandt. Wer denn nun eigentlich regiert oder befiehlt, weiß zur Stunde niemand, und daraus ergibt sich angesichts der internationalen wie der Ernährungslage ein überaus gefährliches Gesamtbild.

Unabhängige und Spartakus-Leute erstreben den Bolschewismus oder doch mindestens die Diktatur des Sozialismus, die sozialdemokratische Mehrheit dagegen will eine wirkliche demokratische Regierung bilden. Alle bürgerlichen Elemente unterstützen heute die Mehrheitssozialisten, und es fragt sich nur, ob auch die Soldaten auf ihre Seite treten werden. Zum Glück wird ja auch unter den Soldaten die Unmöglichkeit der Ueberrevolution immer mehr erkannt. Bezeichnend ist, daß die Spartakus-Leute, welche am Sonnabend durch Ueberrumpelung sich in den Besitz des „Berliner Lokalanzeigers" gesetzt hatten, dessen Geschäfts- und Redaktionsräume heute bereits wieder räumen mußten, und zwar auf Veranlassung des Aktionsausschusses, dessen Schutz der „L.-A." angerufen hatte. Die „Rote Fahne" hat es also nur zu zwei Nummern gebracht, die, wie man hört, als Rarität bereits zu 10 ℳ das Stück gehandelt werden. Auch das Setzerpersonal des „L.-A." hatte es abgelehnt, für die Spartakus-Leute zu arbeiten. Auch die „Nordd. Allgem. Ztg.", die zwei Tage hindurch den ihr aufgezwungenen Namen „Die Internationale" trug, ist zu ihrer früheren Bezeichnung zurückgekehrt.

Gestern nachmittag wurde von der Kuppel des Domes aus mit Maschinengewehren auf die Menge geschossen. Auch am Alexanderplatz ist von den Dächern auf Soldaten geschossen worden. Eines der Gebäude wurde im Sturm genommen. Es stellte sich heraus, daß zehn Mitglieder der Jugendwehr die Täter waren.

Das neue preußische Kabinett.

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates hat zu Mitgliedern des politischen Kabinetts für Preußen folgende Männer ernannt: Paul Hirsch und Heinrich Ströbel als Vorsitzende, ferner Otto Braun, Eugen Ernst, Ad. Hoffmann. Ein sechstes Mitglied tritt noch hinzu. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des bisherigen Kultusministeriums wurden die Genossen Adolf Hoffmann und Konrad Haenisch beauftragt, als Finanzminister Dr. Südekum.

Vorläufige Weiterführung der Geschäfte in den Reichsämtern.

Berlin, 11. Nov. (Amtlich.) Die Staatssekretäre und die Chefs der Reichsbehörden sind von der Reichsregierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt worden. Das Eindringen unbefugter Personen in die Geschäftsräume der Reichsbehörden und die Uebernahme amtlicher Geschäfte durch solche Personen ist nicht gestattet.

Die Reichsregierung: Ebert. Haase.

Der Uebergang der öffentlichen Gewalten in Groß-Berlin

auf die neue Regierung vollzieht sich fast reibungslos. Die neue Regierung wird in den nächsten Tagen eine neue Kundgebung an das Volk erlassen, um darin von neuem die Unverletzbarkeit des Eigentums, die Unantastbarkeit der Kriegsanleihen, die Auszahlung der Gehälter und Pensionen an Staatsbeamte und Pensionäre zu sichern. Irgendwelche Repressalien an den Vertretern des bisherigen Systems werden auf Beschluß der neuen Regierung unter keinen Umständen erfolgen.

Berlin, 12. Nov. Wie wir erfahren, haben die bürgerlichen Staatssekretäre sämtlich ihre Aemter niedergelegt. Auch v. Payer und der Abg. Haußmann sind mit ihren Frauen nach Stuttgart abgereist. Reichstagspräsident Fehrenbach ist nach Freiburg gefahren, da die Reichstagssitzung am morgigen Mittwoch unter diesen Umständen nicht stattfinden kann.

Ueber die erste Sitzung des Soldatenrats

im Reichstage gibt ein Journalist, der als einziger Vertreter zur Tribüne zugelassen worden war, folgende Schilderung:

Vor dem Platz des Präsidenten war ein rotes Tuch gespannt. Die Schriftführersitze hatten Soldaten eingenommen. Die Bänke für die Bundesratsmitglieder waren leer, auch die für die Staatssekretäre bestimmten Plätze bis auf einen, auf dem Herr Ledebour saß. Der Abg. Cohn eröffnete die Sitzung. Als aus dem Saale viele Rufe gegen ihn laut wurden, erklärte er, er sei doch nichts anderes als ein Kamerad unter Kameraden. Als erster Redner erhielt

Hauptmann v. Behrfelde

das Wort. Er erklärte: In einer Stunde, in der es sich um das Sein des Deutschen Reiches handelt, in einer Stunde, die schwerer ist als irgendeine andere während des ganzen Krieges, müssen wir Vertrauen zu den Gewalten haben. Schlagt mir den Kopf ab, wenn ich es dumm mache, aber es brennt an allen Seiten, und wir müssen darum einig sein. Der Arbeiter- und Soldatenrat muß diktatorisch die Vollzugsgewalt in die Hand nehmen, nur so können wir aus dem Elend, das uns bedroht, herauskommen. Redner berichtete dann über ein von dem Grafen Karolyi aus Budapest eingetroffenes Telegramm, in dem der ungarische Ministerpräsident erklärt, mit uns durch Dick und Dünn auf das große Ziel der Völkerbefreiung losgehen zu wollen.

Dann sprach der frühere Kriegsberichterstatter,

Hauptmann Colin Roß.

Er betonte vor allem, daß Offiziere und Mannschaften einig seien. Wir wissen, was wir wollen. Wir waren draußen und haben geblutet. Uns allen ist immer klar vor Augen gestanden, was wir wollen. Die Gefahr in Berlin ist nicht die Reaktion, sondern der Bürgerkrieg. So weit sind wir durch die Unfähigkeit der Politiker gekommen. Sie haben das deutsche Volk in eine der größten Gefahren gestürzt. Wir wollen keine Parteipolitik! (Stürmische Bravorufe.) Ihr habt die Macht der Parteipolitiker fern zu halten, heute noch. Es handelt sich nicht um Sozialdemokraten und Unabhängige, in denen es wieder Spaltungen gibt. Die Spaltungen führen uns rettungslos ins Chaos. (Stürmische Bravorufe.) Im August bin ich an Ludendorff herangetreten und habe ihm nachzuweisen versucht, daß es aus ist mit uns, daß alles zusammenbricht. Man hat mir nicht geglaubt. Noch in der letzten Woche habe ich beim Reichskanzler vorgesprochen und habe ihm die Lage unserer Truppen genau auseinandergesetzt. Es war alles vergeblich. Kommt es nicht zur absoluten Einigkeit unter den Soldaten, dann tritt der furchtbare Fall ein, daß die Entente mit uns überhaupt keinen Frieden schließt, daß sie bei uns einmarschiert und große Teile unseres Landes auch im Innern besetzt. Das wollen wir nicht! (Stürmische Bravorufe.)

Im späteren Verlaufe der Sitzung sprachen besonders radikale Soldaten. Alle betonten: Wir müssen die Garantie haben, daß jeder einzelne auf dem Boden der sozialen Revolution steht. Und einer sagte: Es muß hier jeder heraus, der nicht Soldat und Sozialist ist!

Das Ende.

Berlin, 11. Nov. WTB. Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittag an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister.
Groener.

Fochs Anordnungen.

Amsterdam, 11. Nov. WTB. Das niederländische Pressebüro „Radio" hat einen drahtlosen Bericht aus Paris aufgefangen, daß der Waffenstillstand um 5 Uhr morgens (französische Zeit) unterzeichnet wurde und um 11 Uhr (französische Zeit) in Kraft tritt.

Foch verschickte folgendes Radio-Telegramm an die Oberkommandierenden:

Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front von 11 Uhr vormittags französischer Zeit an eingestellt werden. Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichte Linie nicht überschreiten.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Kaiser auf der Flucht.

Amsterdam, 10. Nov. Holländische Blätter melden: Heute früh 7 Uhr trafen in Eysden auf der Straße von Visé her 10 Autos mit kaiserlichen Wappen ein. Die Insassen waren der Kaiser, der Kronprinz, Generalfeldmarschall von Hindenburg, höhere Offiziere und Hofwürdenträger. Sie verließen Spaa um 5 Uhr morgens und fuhren über Verviers und Battice. Um 8 Uhr morgens traf in Eysden ein Hilfszug mit den Archiven und dem Personal des Großen Hauptquartiers ein. Die Autos wurden auf Wagen geladen und mit der Eisenbahn setzte der Kaiser und sein Gefolge die Reise in nördlicher Richtung fort.

Nach dem Vas Diazschen Bureau sind der Kaiser und der Kronprinz vorgestern abend mit Gefolge in Uniform bei Maastricht über die holländische Grenze gefahren. Die niederländische Regierung wird ihre Entschließungen treffen. Ueber den Aufenthalt des Kaisers gehen die Angaben auseinander. Wie es heißt, sind schon vor einigen Tagen Gepäckstücke im Schlosse Middachten eingekommen.

Der Kaiser hatte sich von Brüssel aus an den dortigen niederländischen Gesandten gewandt, und durch dessen Vermittelung gewährte ihm die Königin sowie die niederländische Regierung Gastfreiheit in den Niederlanden. Da die Niederlande selbst mit Besorgnis den kommenden Tagen entgegensehen, ist es wünschenswert, daß der Kaiser bei seinem Verbleiben in den Niederlanden als ganz einfacher Privatmann lebt und daß er, falls die Königin ihm ein Schloß zum Aufenthalt überlassen sollte, er auch dieses hochherzige Anerbieten ablehne. Es muß ferner als selbstverständlich gelten, daß sein aus Militärs bestehendes Gefolge sich, dem Völkerrecht entsprechend, in den Niederlanden bis zum Friedensschluß internieren läßt. Soviel der Korrespondent der „Frankf. Ztg." erfährt, sollen bereits Schritte getan werden — nicht von holländischer Seite —, um den Kaiser von dieser Notwendigkeit zu überzeugen.

Amsterdam, 11. Nov. WTB. Zum Uebergange des Kaisers nach Holland meldet „Maandag Oftenbladet", noch, daß am Sonnabendabend in Maastricht ein deutscher General ankam, der den Behörden mitteilte, daß der Kaiser am nächsten Tage nach Holland kommen würde. Am Sonntagmorgen 1/2 8 Uhr näherten sich auf der Straße von Visé nach Maastricht 10 Automobile in langsamer Fahrt dem Dorfe Mooland. Die Automobile wurden von Offizieren gesteuert. Der Kaiser trug die preußische Generalsuniform. Das Gerücht von seiner Ankunft verbreitete sich in der Umgebung mit großer Schnelligkeit, so daß mehrere hundert Neugierige zusammenströmten. Der Zug von Automobilen wurde unter das Geleit von zwei holländischen Offizieren gestellt, die ihn nach dem Bahnhof Eysden expedierten. Dort waren inzwischen der kaiserliche Zug und ein belgischer Güterzug angekommen. Im deutschen Zuge befanden sich hohe deutsche Offiziere und die Dienerschaft. Um die durch Militär abgesperrte Station hatten sich Tausende von Neugierigen versammelt. Es kam zu Demonstrationen von seiten der belgischen Bevölkerung.

Die Kaiserin unter dem Schutz der N.- und S.-Räte.

Seit der Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats in Potsdam ist das Neue Palais dort mit der Kaiserin und der Kronprinzessin unter Schutz gestellt worden. Die Kaiserin hat einem Vertreter des Soldatenrats ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen. Der älteste Sohn des Kronprinzen ist von Fliegeroffizieren in Automobilen in Sicherheit gebracht worden. Das Gerücht, wonach die Kronprinzessin von Zwillingen entbunden worden sei, ist absolut falsch.

Sie wollen die Auslieferung.

Basel, 11. Nov. Nach einem Londoner Telegramm schreiben „Morningpost" und „Times" am Montag, die Alliierten würden, falls der Kaiser auf neutrales Gebiet flüchten sollte, seine Auslieferung verlangen, um ihn, wie vor hundert Jahren Napoleon, auf Lebenszeit zu internieren und unschädlich zu machen. In gleichem und noch deutlicherem Sinne äußert sich „Daily Mail".

Die Internierung in Holland.

Berlin, 12. Nov. Der „Vorwärts" verzeichnet eine Meldung aus Holland, wonach alle deutschen Offiziere in Begleitung des früheren Kaisers in Arnheim interniert wurden. Vom deutschen Kaiser soll nicht verlangt werden, daß er sein Ehrenwort gibt. Es wird stillschweigend angenommen, daß er unter dieser moralischen Verpflichtung steht. Es wird ihm einigermaßen Bewegungsfreiheit zugebilligt.

Genf, 11. Nov. „Homme Libre" schreibt am Montag, daß die Alliierten Veranlassung hätten, die Auslieferung des Kaisers zu verlangen, wie Clemenceau und Lloyd George bereits vor acht Monaten angekündigt hätten. Auch der „Temps" spricht von der Notwendigkeit für die Entente, den nachgewiesenen Urheber des Krieges für alle Zeiten einzuschließen.

Hindenburg noch im Hauptquartier.

Berlin, 11. Nov. WTB. Die holländische Meldung, nach der auch Hindenburg in Holland angekommen wäre, beruht auf Unwahrheit. Hindenburg befindet sich im Großen Hauptquartier und steht auf dem Boden der neuen Regierung. Auch das Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht befindet sich auf seinem Posten und ist nicht, wie eine Meldung der „Nouvelles" behauptet, auf der Flucht.

Verlängerung des Räumungstermins.

Haag, 11. Nov. Aus Paris wird gemeldet: Der Termin für die Räumung ist um 24 Stunden verlängert worden, für das linksrheinische Ufer um 5 Tage, also im ganzen für diesen Bezirk auf 31 Tage festgesetzt worden.

Zur Beleuchtung der Waffenstillstandsbedingungen sei bemerkt, daß Deutschlands staatliche und private Bahnen 1915 32 272 Lokomotiven, 19 372 Gepäckwagen, 228 538 bedeckte und 496 507 offene Güterwagen besaßen. Der normale Zugang betrug jährlich rund 1000 Lokomotiven und 32 000 Güterwagen.

Davon soll Deutschland also 5000 Lokomotiven und 150 000 Waggons abgeben.

Die Ernährungsfrage.

München, 12. Nov. Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Vom bayerischen Ministerium des Innern wird folgende Havasmeldung weitergegeben: Die Alliierten nehmen darauf Rücksicht, daß die Ernährung durch die Blockade nicht behindert wird, wenn der Waffenstillstand unter den von ihnen notwendig erachteten Bedingungen einmal abgeschlossen ist. Folgender Satz wird zu diesem Zwecke den Waffenstillstandsbedingungen noch hinzugefügt: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten befassen sich mit der Ernährung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem als notwendig anerkannten Umfange.

Ein Staatssekretariat für die Demobilisation.

Zur möglichsten Abschwächung der wirtschaftlichen Wirkungen der Demobilisation ist vom Reichswirtschaftsamt eine Art Arbeitsgemeinschaft zwischen den beteiligten Wirtschaftsgruppen und ihren einzelnen Vertretungen angebahnt worden, die in den nächsten Tagen auf Grund von Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zum Abschluß kommen wird. Zur Erledigung aller mit der Demobilisation verbundenen Fragen wird ein eigenes Staatssekretariat geschaffen, als dessen Leiter der bisherige Chef der Kriegsrohstoffabteilung, der frühere Oberstleutnant Köth, in Aussicht genommen ist.

Von der Westfront kommen dringende Rufe nach schleunigster Entsendung von Lastwagen zur Heimschaffung der ungeheuren Lebensmittelvorräte, die für unsere Truppen dort aufgespeichert sind. Die neue Organisation des Kraftwagenverkehrs wird die notwendigen Verwaltungsmaßnahmen sofort treffen.

*

Verpflichtung der Offiziere für die Neuordnung.

Berlin, 10 Nov. WTB. Der Kriegsminister und der Unterstaatssekretär Göhre haben folgenden Erlaß an die stellvertretenden Generalkommandos gerichtet:

Im Interesse des Gemeinwohls muß von jedem Offizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach besten Kräften weiter versieht. Die Sicherheit und Ordnung sowie die Volksernährung können nur gewährleistet werden, wenn alle Kräfte hierzu vereinigt werden. Allen Befehlen der stellvertretenden Generalkommandos ist auch weiterhin Folge zu leisten. Ueber Bildung von Soldatenräten folgen Weisungen.

An Alle!

Sichert die Ernährung!

Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf:

An Alle! Die Verpflegung unserer Kameraden an der Westfront ist in größter Gefahr. Gerade im gegenwärtigen Augenblick muß sie unbedingt aufrecht erhalten werden. Das sind wir unseren Kameraden schuldig.

Jede Plünderung und Beschlagnahme ruhender oder auf dem Transport befindlicher Verpflegungs- und Futtermittel, die für das Volksheer bestimmt sind, jede Ablenkung oder Verzögerung von Transporten, jede Unterbrechung der Verladearbeiten bei den bisher mit dem notwendigen Nachschub betrauten militärischen Stellen muß daher unter allen Umständen unterbleiben.

Setzt Euch mit aller Kraft für diese Aufgabe ein.

Der Reichskanzler.
gez.: Ebert.

Deutsch-Oesterreichs Beitritt zur deutschen Republik.

Der Staatsrat hat den Gesetzentwurf angenommen, in dem Deutsch-Oesterreich als Republik und als Bestandteil der deutschen Republik erklärt wird. Der Präsident des Staatsrates, Seitz, begab sich sofort nach der Verkündung des Entschlusses zu dem k. k. Ministerpräsidenten, Lammasch, um ihm den Beschluß des Staatsrates mitzuteilen und ihn zu ersuchen, den Beschluß den beteiligten Faktoren zur Kenntnis zu bringen.

Leicht war den Deutsch-Oesterreichern der Weg, den sie die Stimme des Herzens und der Freiheit gehen hieß, nicht geworden. Kaiser Karl hat noch alles aufgeboten, um Deutsch-Oesterreich für sich zu retten, indem er es den Feinden auslieferte. So schmachvoll hat wohl niemals ein Herrscher gehandelt, wie dieser letzte Habsburger. Er hat seine Vertrauensmänner nach der Schweiz geschickt, um mit den Gesandten Frankreichs und Englands in Bern zu konspirieren. Von der stattlichen Reihe der mit solchen Missionen betrauten Sendboten Kaiser Karls seien genannt: Graf Berchtold, Graf Meusdorff, Graf Apponyi und Prinz Windischgrätz. Wir können auch feststellen, daß selbst die Entente sehr überrascht war, zu sehen, mit welchem Zynismus Kaiser Karl die Deutsch-Oesterreicher dem Feinde preisgeben wollte, um Krone und Szepter zu retten. Die kaiserlichen Vertrauensmänner haben der Entente nahegelegt, Wien und andere Teile Deutsch-Oesterreichs von englischen und französischen Truppen besetzen zu lassen. Das Erzhaus Habsburg sollte gerettet, die Angliederung Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich gewaltsam verhindert werden. Es war also zugleich eine unterirdische Agitation gegen das Deutsche Reich, das einst so bereitwillig eingesprungen war, um das Habsburgerreich zu retten. Der letzte Habsburger ist nicht nur untreu geworden, er hat sogar gegen das Deutsche Reich gewühlt.

Kaiser Karl hat folgende

Kundgebung

erlassen: Seit meiner Thronbesteigung war ich unablässig bemüht, meine Völker aus dem schrecklichen Kriege herauszuführen, an dessen Ausbruch ich keine Schuld trage. Ich habe nicht gezögert, das verfassungsmäßige Leben wiederherzustellen, und habe den Völkern den Weg zu einer selbständigen staatlichen Entwicklung eröffnet. Nach wie vor von unwandelbarer Liebe für alle meine Völker erfüllt, will ich ihrer freien Entwicklung meine Person nicht als Hindernis entgegenstellen. Im voraus erkenne ich die Entscheidung an, die Deutsch-Oesterreich über seine künftige Staatsform trifft. Das Volk wird durch seine Vertreter die Regierung ausüben. Ich verzichte auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften. Gleichzeitig enthebe ich meine österreichische Regierung ihres Amtes. Mög edas Volk von Deutsch-Oesterreich in Eintracht und Versöhnlichkeit die neue Ordnung schaffen und befestigen. Das Glück meiner Völker war von Anfang an das Ziel meiner dauernden Wünsche.

Nur der innere Frieden kann die Wunden dieses Krieges heilen.

Kaiser Karls Flucht.

Wien, 12. Nov. Die „Vossische Zeitung" meldet: Kaiser Karl hat mit Familie in einem Auto unter Bedeckung in unbekannter Richtung Schönbrunn verlassen. Man nimmt an, daß er sich nach der Schweiz begeben hat.

Die habsburgischen Erzherzöge beschlossen, das Gebiet der Monarchie zu verlassen. Nur Erzherzog Josef, der dem ungarischen Nationalrat den Treueid geleistet hat, erklärte, mit seiner Familie unter allen Umständen in Ungarn bleiben zu wollen.

Rücktransport der österreichisch-ungarischen Truppen von der Westfront.

Budapest, 11. Nov. „Az Est" meldet aus Freilassing: An der Westfront hat der Abtransport der deutsch-österreichischen und ungarischen Truppen begonnen. Sie werden mittelst Eisenbahn an die bayerische Grenze gebracht. In Freilassing werden ihnen die Waffen abgenommen. Sie müssen dann zu Fuß den Weg nach Salzburg machen.

Viktor Adler gestorben.

Berlin, 11. Nov. Der sozialistische Führer Viktor Adler, der soeben bei der Revolution in Wien die leitende Rolle spielte und Staatsekretär des Aeußeren wurde, ist, nach dem „Berl. Tgbl.", plötzlich gestorben.

Zur Lage.

Mit schlichter Würde und schicksalsschwerem Ernst hat unser Landesfürst der großen Umwälzung Rechnung getragen und der Gewalt nachgegeben. Das Haus Holstein-Gottorp verzichtet auf die Herrschaft in Oldenburg. Was das für unser Land bedeutet, konnte man an den Tränen sehen, deren sich gestern mancher nicht erwehren konnte, der im gewöhnlichen Leben nicht einmal zu den besonders Fürstentreuen gehörte. Die furchtbare Schwere des Schicksals greift jedem an die Seele. Besonders die Stadt Oldenburg wird es schwer empfinden, als bisherige Haupt- und Residenzstadt nicht mehr das Herrscherhaus in ihrer Mitte zu beherbergen. Was man bisher vielleicht nicht sehr beachtet, am Ende nicht groß geschätzt hat, das weiß man erst jetzt und fühlt den Verlust. Vergessen sind mit einem Male alle Unstimmigkeiten, und das tiefe Bedauern mit den Entwurzelten, den aus ihrer Umwelt Gerissenen spricht aus allen Lagen. Erst dies schwere Ereignis zeigt das enge Verwachsensein der Fürstenfamilie mit dem Volke. Und dennoch muß man dem ehemaligen Landesherrn dankbar sein für seinen schnellen Entschluß. Tausendmal schwerer würde der auch äußerlich erzwungene Rücktritt geworden sein. Der gemessene und gehaltene Sinn der Oldenburger, die z. B. die Flucht des Kaisers im allgemeinen nicht so schwer beurteilen, wie ihr hier impassiv und aus der Tiefe des Gefühls Ausdruck verliehen wurde, empfindet es doch wohltuend, daß der Fürst in ihrer Mitte geblieben ist und mit so würdiger Miene seinen Abgang genommen hat. Das sichert dem ganzen Hause ein wehmütig-liebevolles Gedenken. In dem ergreifenden Rücktrittserlaß zittert leise das Weh nach, das den Herrscher im Augenblick des Verzichts durchflutete und das mehr, als man im bisherigen Lauf der Dinge ahnen konnte, die Anhänglichkeit an sein Land durchfühlen ließ. Oldenburg wird das Andenken seiner Landesfürsten, denen Stadt und Land viel zu verdanken haben, in Ehren halten.

In dem neuen Landtagsgebäude an den Dobbenteichen spielte sich gestern eine denkwürdige Szene ab. Der frisch ernannte Präsident der Republik im Nordwesten Deutschlands, der Obermatrose Kuhnt, früher Gewerkschaftssekretär in Sachsen, wurde Mitglied und Vorsitzender des Landesdirektoriums, dem die regierende Gewalt in Oldenburg übertragen ist. Es besteht aus 4 weiteren Sozialdemokraten, natürlich mit Ratsherrn Hug an der Spitze und dem verbissenen Abg. Heitmann, außerdem den Abgg. Meyer-Rüstringen und Jordan-Delmenhorst, und dem Zentrumsführer Dr. Driver und dem Führer der Fortschrittlichen Volkspartei Tantzen-Hering. Als Fachminister gehören ihm die Minister Scheer und Graepel an. Die beiden Minister der bisherigen Regierung stellten der neuen ihre Aemter zur Verfügung. Sie entschlossen sich erst — schweren Herzens — zur weiteren Ausübung ihrer Amtsgeschäfte (auch der bisher von Minister Ruhstrat besorgten) auf den einstimmigen Wunsch des Landtags. Außerdem soll noch ein besonderer Ernährungsausschuß gebildet werden. Durch diese Neubildungen entrichtete auch Oldenburg der Umwälzung seinen Zoll, und wir können nur froh sein, daß alles so ruhig ablief. Die Beteiligung bewährter bürgerlicher Volksvertreter sichert den ruhigen Fortgang der gesetzgeberischen Arbeiten im Landtage, wenn der nicht schon durch die Mehrheit der sozialdemokratischen Vertreter ohnehin gesichert wäre, die wir als ruhige und arbeitsfreudige Mitarbeiter an den Landtagsgeschäften kennen.

Was uns im übrigen am stärksten bewegt, das sind die Nachrichten über die Umwälzungen bei den Feinden. Die Leser wollen die Mitteilungen darüber nachlesen, denen wir leider keine bestimmtere Verbürgtheit hinzufügen können. Alle Gerüchte über Wilsons Absichten oder sein Versagen in unserem Sinne der Entente gegenüber sind mit Vorsicht aufzunehmen; wir wollen uns doch endlich einmal vor Enttäuschungen bewahren und sortan nur auf sicherem Grunde bauen. So ist auch vieles um den Kaiser auf das richtige Maß zurückzuführen. Besonders sympathisch berührt es uns, daß Hindenburg sich nicht mit dem Kaiser im fremden Lande sehen gebracht hat. So behält der Nationalheld sein ungetrübtes Ansehen und bleibt ein wahrer Hort und eine Zuflucht unserer nach Größe und Erhabenheit

Landesbibliothek Oldenburg

lechzenden Gedanken. Der Kaiser Karl von Oesterreich dagegen sinkt immer tiefer in unserer Achtung. „So schmachvoll hat wohl niemals ein Herrscher gehandelt, wie dieser letzte Habsburger“ — sagt eine Pressestimme, und man wird ihr ohne weiteres beitreten müssen. Kaiser Karl und sein bewundertes Vorbild werden nicht viel Sympathie bei ihren Völkern nachlassen. Erfreulich energisch stellt sich Deutsch-Oesterreich an die Seite des neuen Deutschland. Der Anschluß der Volksgenossen aus der alten Donaumonarchie ist der einzige Lichtpunkt in dem trüben Wirrsal dieser Tage und eröffnet uns eine begründete Hoffnung auf die Zukunft, die so dunkel vor uns liegt.

In der neuen Republik.

Frankfurt a. M., 10. Nov. Aus Darmstadt wird gemeldet: In einer Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates wurde gestern nachmittag Hessen zur Republik ausgerufen und der Großherzog für abgesetzt erklärt.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Nach einem Telegramm aus Karlsruhe wurde der Großherzog von den Soldatenräten in Mannheim, Heidelberg und Rastatt aufgefordert, die großherzogliche Würde niederzulegen. Man erwartet bereits für die nächsten Tage den Rücktritt des Großherzogs.

Die Kriegsflagge wieder gehißt.

Brunsbüttelkoog, 11. Nov. Der „Lokalanzeiger“ meldet: **In einer von der Seewehr der Matrosen-Abwehr und der U-Boote einberufenen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß die deutsche Kriegs- und Nationalflagge wieder gehißt wird und die Offiziere wieder in ihre Rechte eingesetzt werden.**

*

o—o. **Bremen, 11. Nov.** Hier ist bisher alles ruhig verlaufen, Gott sei dank ist bei der ganzen Umwälzung kein Blut geflossen. Das Leben geht seinen gewohnten Gang weiter. Der Arbeiter- und Soldatenrat beherrscht völlig die Lage. Der neugebildete Aktionsausschuß desselben setzt sich fast nur aus Mitgliedern der U. S. und des radikalen sozialdemokratischen Flügels zusammen. Zur Wahrnehmung der öffentlichen Sicherheit ist ein Einvernehmen zwischen Polizei-Direktion, -Beamten und Arbeiterrat geschlossen worden, wonach die Polizei den Sicherheitsdienst wieder übernimmt. Um das Leben der Garnison wieder in geordneten Gang zu bringen, wurde gestern morgen in der Kaserne eine Mannschafts-, Unteroffiziers- und Offiziers-Versammlung abgehalten. Es fanden nachher Ergänzungswahlen zu dem Untersoldatenrat statt, ein Garnison-Ausschuß als oberste Militärbehörde hat sich darauf konstituiert. Die Offiziere verpflichteten sich, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen, keine Waffen zu tragen und sich keiner gegenrevolutionären Bewegung anzuschließen. Bürgerschaft und Senat haben die Senatswahlen verschoben, der Senat hat eine neue Vorlage über das Wahlrecht, das ein allgemeines und gleiches für Männer und Frauen sein wird, ausgearbeitet; auch das Senatswahlrecht wird in demokratischem Sinne geändert werden.

Berlin, 10. Nov. WTB. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, entbehrt das Gerücht, die englische Flotte sei in Wilhelmshaven eingelaufen, jeder Grundlage. Die Forts seien schußbereit.

Die Ernährung der Stadt Oldenburg.

Die vom Stadtsyndikus Hartong eingeführten zwanglosen Besprechungen im Rathause über Ernährungsfragen hat der neue Syndikus Fimmen fortgeführt. Gestern war diese Versammlung auf seine Veranlassung auf breitere Grundlage gestellt worden. Die Teilnehmer füllten den großen Sitzungssaal des Rathauses. Vom Magistrat nahm außer dem Syndikus als Leiter und Referent Assessor Dr. Dettmers teil. Oberbürgermeister Tappenbeck war durch die Vorgänge im Landtage ferngehalten.

Stadtsyndikus Fimmen führte nach einigen beruhigenden und Hoffnung erweckenden Worten aus, daß die Ernährung Oldenburgs, wenn sie in der bisherigen Weise weitergegangen wäre, durchaus sichergestellt war. Aber sie ist auch nach der Umwälzung der Dinge völlig gesichert, wenn die Ordnung erhalten bleibt.

In der Fleischversorgung sind wir durch den Viehverwertungsverband gesichert, der uns nicht im Stich lassen wird; auch bei steigendem Bedarf wird es langen.

Mit Kartoffeln ist es etwas ungünstiger, weil wir bisher schon immer einführen mußten. Aber wir haben hier eine gute Mittelernte gehabt (im Gegensatz zu anderen Gegenden, wo sie schlechter ausfiel); das hilft uns. Dank der Landeskartoffelstelle ist die Bevölkerung gesichert gegen Kartoffelnot, wenn jeder Haushalt spart, und wenn die Zufuhren aus dem Herzogtum nicht durch Unruhen, Frost oder Eisenbahnstörungen eingeschränkt werden. Augenblicklich und noch auf Monate hinaus sind wir versorgt.

Anders liegt die Sache mit Brot. Oldenburg ist ein Roggen-Bedarfsland, und da kommt es auf die pünktlichen Lieferungen an. Es wird also alles davon abhängen, daß die Ruhe erhalten bleibt. Um unabhängig von der Eisenbahn zu werden, schafft die Stadt Lastkraftwagen an, so daß sie nötigenfalls Mehl von Bremen, Hameln, Ellwürden usw. selber holen kann. Es ist auch zu hoffen, daß die Aemter im Notfalle aushelfen, wo sie Selbstversorger sind.

Die Fettversorgung war hier recht gut, besser als in vielen Gegenden. Es gab einen ganz erheblichen Butteranteil, dazu Käse und recht viel Milch, und es steht zu hoffen, daß das erhalten bleibt.

Gemüse ist reichlich da, Teigwaren sind knapp, werden aber bald wohl zunehmen. Marmelade wird von nächster Woche an wieder ausgegeben, zunächst noch Auslandsware, dann aber bessere.

Redner ersuchte vor allem die Geschäftsleute, so billig wie möglich zu verkaufen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Der Verdacht der Uebervorteilung errege die Masse am meisten. Es sei zu hoffen, daß die Abnahme der Preise durch die Ereignisse ohnehin bedingt würde, und daß jetzt wieder mehr Waren auf den Markt kämen infolge der fallenden Konjunktur. Die würde auch die Bauern zu erhöhten Lieferungen veranlassen. Die Kontrolle solle so scharf wie nötig fortgesetzt werden.

Am meisten fürchtet man die Ueberflutung des Landes durch die entlassenen Soldaten. Außerdem betrachten Wilhelmshaven und Bremen Oldenburg als Liefergebiet. Aber es wird hoffentlich gelingen, auch das Militär noch dazu zu ernähren. Die Löhnung ist aus Hannover eingetroffen. Ihr Ausbleiben hätte schwere Schäden im Gefolge gehabt. An die Selbstdisziplin des Einzelnen werden hohe Ansprüche gestellt. Aber damit ist auch viel gewonnen.

Aus der Versammlung wurden dann allerhand Klagen vorgebracht, namentlich über unangemessene Preise. Der Syndikus bat, jeden Einzelfall zu melden, man werde scharf darauf achten. Herr Hahlo erzählte z. B., daß ein Bauer aus Metjendorf, der 379 Zentner Kartoffeln um je $1\frac{1}{2}$ ℳ sich habe zu hoch bezahlen lassen, das ganze Geld wieder herausrücken mußte. Wenn nur alles gemeldet würde, könnte man bessernd eingreifen. Das Mitglied des Soldatenrats Peters und Herr Brinkmann, sowie Herr Sadewater, klagten besonders über Ueberschreitung der Höchstpreise und Zurückhaltung der Waren, Mehl z. B. und Nähgarn. Die Herren Eilers und Hitzegrad traten für den ehrlichen Kaufmann ein und forderten ihrerseits auch auf, alle Fälle von Uebervorteilung zur Kenntnis zu bringen. Frl. Engelken und einige andere Mitglieder der Versammlung schnitten die Obstfrage an und wiesen nach, daß man schon dem Erzeuger mehr als die Höchstpreise habe zahlen müssen, während Herr zum Buttel auf die hohe Spannung zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreis hinwies. Herr von Busch regte Maßnahmen gegen das unsinnige Anhäufen von Lebensmitteln an, das vorübergehende Schwierigkeiten mache.

Aus der ganzen Besprechung entnahmen die Teilnehmer Beruhigung und Sicherheit und die Gewißheit, daß unsere Versorgung in guten Händen ruht. Allerdings brach auch immer wieder mit Gewalt der Unwille über die Wucherpreise durch, die es mitverschuldet haben, daß die Festigkeit des Volkes im Durchhalten untergraben wurde. Jeder tue seine Pflicht und handle recht und gemeinsinnig; dann werden wir auch über diese schwere Zeit hinüber kommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 12. Nov

* **Der Großherzog** beabsichtigt, wie wir erfahren, zunächst nicht, die Stadt zu verlassen, solange es im Interesse des Landes geboten erscheint. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich sind im Neuen Palais in Potsdam unter dem Schutze des Arbeiter- und Soldatenrats.

* **Dem Bericht über die gestrigen Sitzung im Landtage** fügen wir noch hinzu, daß der Landtag seine Beschlüsse einstimmig faßte. Im Augenblick, so sprachen sich die Abgeordneten aus, sei nichts weiter zu tun, als den Verkehr aufrecht zu erhalten, die Ernährung zu sichern und produktive Arbeit zu leisten, um die Ordnung sicherzustellen. Spätere Ziele sind die weitere Demokratisierung, für die Richtlinien gezogen sind. Si wird in einer Proklamation ihren Ausdruck finden. Sie bezieht sich auf die Staatsform, die territoriale Abgrenzung und auf die weitere Entwickelung des Gemeindewahlrechts. Das neue Direktorium hat die Befugnisse des Großherzogs und des Staatsministeriums.

* **Aus dem Gerichtssaal.** In der gestrigen Notiz ist der Lohnarbeiter Steinert vorbestraft genannt. Das entspricht nicht den Tatsachen.

* **Die Annahme gewöhnlicher Wert- und dringender Pakete nach Westfalen und Rheinland ist für den 12., 13. und 14. November gesperrt.** Feldpostsendungen jeder Art nach der Westfront werden wegen der augenblicklichen Bahnverhältnisse vorläufig nicht mehr angenommen. Soweit sie bei Eingang der Anordnung noch nicht abgesandt waren, werden sie den Absendern zurückgegeben.

Letzte Depeschen.

Ein englisches Urteil.

Basel, 11. Nov. Die Londoner „Daily News“ kritisieren scharf die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten an Deutschland, die den Keim neuer Kriege in sich trügen, wenn dieses die Friedensbedingungen wären. Das Blatt spricht die Ueberzeugung aus, daß der Friedensschluß keine deutsche Stadt dem Reiche entreiße. Die revolutionären Vorgänge in Deutschland nennen „Daily News“ das Sturmzeichen des Bolschewismus für die bisher ruhige westeuropäische Demokratie.

Von der dänischen Grenze

Kopenhagen, 11 Nov. WTB. Hiesige Blätter melden von der deutsch-dänischen Grenze: Hier sind dänische Kavallerie- und Infanterieverstärkungen zum Schutze der Grenze eingetroffen. Im Laufe des gestrigen Tages inspizierte der Oberkommandierende der Truppen in Jütland, Generalleutnant Lembcke, die dänischen Grenztruppen. Auf der deutschen Seite haben die Arbeiter- und Soldatenräte die Grenzposten besucht, die alle zu ihnen übergingen. Das dänische Volk benutzte den gestrigen Tag zu einem Ausflug nach der Grenze. Die deutschen Soldaten unterhalten sich freimütig mit den Besuchern aus Dänemark über die Ereignisse in Deutschland. Die Patronentaschen, die früher mit scharfen Patronen gefüllt waren, sind nun mit Zigarren überfüllt, die die Besucher ihnen reichlich geben.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Versicherung von Eil- + Frachtgut
Reise-Gepäck
F. W. Deus

Gut erhaltene Bücher (Erzählungen für die reifere Jugend), und ein eiserner Blumentisch zu verkaufen.
Sonnenstraße 11.

Alle Arten
Häute, Felle, u. Pelzfelle
kaufen zu höchsten Preisen
S. J. Ballin & Co.
Oldenburg. Tel. 70.

Schweinehalter!
Ein vorzüglich wirkendes Mittel für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenschwäche und Knochenweiche versendet zum Pr. von 8 ℳ
Apotheker Theod. Untiedt, Nevergern in Westfalen.

Erteile außer dem Hause
Klavier-Unterricht.
Anmeldungen erbitte
Heiligengeiststraße 21.

Wer erteilt ein. Feldgrauen französ. **Sprachunterricht?** Angebote unter F E 691 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wer beaufsichtigt die
Schularbeiten
einer Vorschülerin? Gefl. Angebote unter F N 699 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zahnleidende
Zähne werden unt. Garantie **naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgan etc. — **Zahnziehen** unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.
A. Loewenstein
Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Wünsche ein **Mädchen** als eigen oder in gute Pflege zu geben. Angeb. an Fräulein **Sinni Tirtken, Oldenburg, Kanalstraße 15.**

Dentist Ostermayer
Oldenburg,
Peterstrasse 45. — — Telefon 1665.

A. Morisse,
Frauengewerbeschule und Pensionat
Oldenburg i. Gr., Würzburgerstr. 13.

Evang.-lutherischer Predigerverein.
Die **Vereinsversammlung** am **14. November fällt aus.**
Der Vorstand.

Jugendgruppe des Vaterländ. Frauen-Vereins.
Gartenarbeit Philosophenweg
Mittwoch, 13. November, 2½ Uhr.

Das Blindenkonzert in der „Union“
findet nicht am 12., sondern **am Dienstag, d. 19.,** statt.

Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz (E. V.).
Gegr. 1875.
Oldenburg i. G.
Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 13. Nov., abends 8½ Uhr, bei Lichtenberg. Tagesordn.: Verlegung der Ausstellung, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Damen- und Mädchengarderobe wird gut und billig angefertigt.
Scheideweg 41.

Oldenburger Theater.
Dienstag, den 12. Dez.: **„Die Distel.“** Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch, den 13. Nov.: 4. Vorstellung im Abonnement für **Auswärtige. „Gewitter.“** Anfg. 4 Uhr.
Donnerstag, 14. Nov.: **„Kabale und Liebe.“**
Sonnabend, d. 16. Nov.: **Außerord. Symphoniekonzert.** Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 17. Nov. (Freiplätze haben keine Gültigkeit). Zum ersten Male: **„Polenblut.“** Anfang 7 Uhr.
Der Vorverkauf für Dienstag, Mittwoch und Sonntag beginnt am Montag.

Bremer Stadt-Theater.
Dienstag, den 12. Nov., abends 6½ Uhr: **„Wallensteins Tod.“**
Mittwoch, den 13. Nov., abends 7 Uhr: **„Violanta.“** Hierauf: **„Der Ring des Polykrates.“**
Donnerstag, 14. Novbr., abends 7 Uhr: **„Das Dreimäderlhaus.“**
Freitag, den 15. Nov., abends 7 Uhr: **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.“**
Sonnabend, d. 16. Nov., abends 7 Uhr: **„Der Schöpfer.“**
Sonntag, den 17. Nov., nachmitt. 2½ Uhr: **„Tiefland.“**
Sonntag, den 17. Nov., abends 7 Uhr: **„Die weiße Dame.“**

Familien-Nachrichten

Geburts-Anzeigen.

Frerich Frerichs und Frau Helene geb. Klostermann zeigen die Geburt eines **Sohnes** an.
Varel, 10. Nov. 1918.

Uns wurde heute ein **Mädchen** geboren.
Lehrer **Wachtendorf** und Frau Käthe geb. Weidhüner,
Westerstede,
9. November 1918

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an
Willy Seelbach und Frau, zurzeit Berlin.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Hanny** mit dem Rechtsanwalt u. Hauptmann d. Res. **Karl Freymuth** beehren wir uns anzuzeigen.
E. H. Mangels und Frau Joh. geb. Meyer.
Oldenburg i. Gr., den 12. Nov. 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanny Mangels**, Tochter des Herrn E. H. Mangels u. seiner Frau Gemahlin Joh. geb. Meyer, beehre ich mich anzuzeigen.
Rechtsanwalt **Karl Freymuth**, zur Zeit Hauptmann beim I. Ersatz-Batl. Inf.-Regt. 91 in Oldenburg.

Kein Empfang.

Ihre am gestrigen Tage vollzogene Verlobung zeigen hiedurch ergebenst an
Helene Hullmann
August Ficke.
Osternburg, den 10. November 1918.

Landesbibliothek Oldenburg

Heiratsgesuche

Schmied,

34 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines netten, häuslichen Mädchens, event. auch Kriegerwitwe, zwecks späterer Heir. Nur wirklich ernst gemeinte Angebote sind zu richten an M S, postlagernd Kirchhammelwarden.

Witwer, 39 J., ev., mit 3 Kind., 8 bis 12 Jahre, j. ord. Mädchen od. junge Witwe als **Haushälterin.** Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. **M. Seemann, Osternburg,** Herrenweg 2a.

---

2 junge Herren,

zurzeit in hiesigem Lazar., suchen die Bekanntsch. 2er lustiger junger Mädel zw. späterer Heirat. Vermög. nicht Beding. Verschwiegenheit Ehrensache. Angebote nur mit Bild unter F G 693 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Kg. Witwe, 33 J., sucht Bekanntschaft m. e. Herrn zw. späterer Heirat. Bedingung gutes Herz u. solide. Bin Be., e. sch. Hauf. u. habe 4 niedl. kl. K. Kr.-besch. u. ausg. A. u. F D 690 an die Geschst. d. Bl.

Todes-Anzeigen.

Eversten. Sonntag früh, den 10. Novbr., entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Dorothea

im Alter von 11 Jahren.

Die trauernden Eltern

Otto Heitmann u. Frau nebst Bruder.

Beerdigung Mittwoch, den 13. Novbr., von Hauptstr. 97 aus.

Osternburg, den 11. November 1918. Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe, hoffnungsvolle Tochter und Schwester

Frieda

im blühenden Alter von 15 Jahren.

In tiefer Trauer

Frdr. Gerdes u. Frau nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, v. Sterbehause, Herrenweg 9, aus statt.

Mentzhausen, den 9. Novbr. 1918.

Allen Teilnehmenden die traurige Nachricht, daß uns heute früh 5 Uhr unser lieber Sohn und Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Christian Westje

im 29. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer

Friedrich Westje und Frau.
Fritz Westje, zurzeit im Felde, und Familie.
Addick Westje, zurzeit im Felde.
Johanne Lehmann als Braut.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, nachmittags 2¾ Uhr, auf dem Friedhofe in Strückhausen statt.

Statt besonderer Ansage.

Haarenstroth, den 9. Novbr. 1918.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, gestern abend meine innigstgeliebte Frau, meiner acht Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarethe Punke

geb. **Höpken**

im 39. Lebensjahre nach kurzer, heftiger Krankheit zu sich zu nehmen in die Ewigkeit.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Landsturmmann Dietrich Punke, zurzeit auf Urlaub, und Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe in Zwischenahn statt. Vorher Andacht im Hause.

Oldenburg, den 11. Novbr. 1918.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Bruder, der

Schalwärter

Hermann Osterloh

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Anna Osterloh geb. Barklage.
Johanne Osterloh.
Johannes Osterloh.
Fritz Hoffmann.
Elisabeth Schäfer.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Novbr., vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Gertrudenstraße 25, aus statt. Vorher Andacht im Hause.

Hundsmühlen, den 10. Nov. 1918.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen 1 Uhr unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater, Schwager und Onkel

Gerhard Koopmann

im 80. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

F. Koopmann, Geschwister und Angehörige.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus am Freitag, den 15. Novbr., nachmittags 3½ Uhr, auf dem Kirchhofe zu Eversten statt. Trauerandacht um 2½ Uhr im Hause.

Statt besonderer Mitteilung.

Obenstrohe, den 8. Nov. 1918.

Freitag abend, 11¼ Uhr, entschlief sanft und ruhig nach kurzem, heftigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, meiner 4 unmündigen Kinder treusorgende, liebevolle Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Tiny Henriette Frerichs

geb. Peters

im blühenden Alter von 30 Jahren 8 Monaten,

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

der schwergeprüfte Gatte **L. Frerichs.**
Frau Peters.
Frau Frerichs.
Julius Rabe u. Frau geb. Peters.
W. Biermann u. Frau geb. Frerichs
und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. November, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe in Varel statt.

Vorher Trauerandacht im Hause.

Alle Angst hast überstanden,
So ruhe sanft in Jesu Schoß,
Dort ist kein Leiden mehr vorhanden,
Da bist Du alle Schmerzen los.
Weinend legen wir Dich nieder
In Dein stilles Schlafgemach,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Darum weinen wir Dir nach.
Doch für uns schlägt einst die Stunde,
Wo wir uns einst wiederseh'n,
Wenn vereint zum schönsten Bunde,
Wir vor Gottes Throne stehn.

Du warst zu gut, Du starbst so früh, vergessen werden wir Dich nie.

Ruhe sanft, liebe Tiny, meine Liebe deckt Dich zu.

Krieger-Verein Hatten.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser Kamerad

Sergeant

Adolf Steenken

aus **Munderloh,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-August-Kreuzes.

Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Der Vorstand.

Ruhe sanft, lieber Kamerad.

Dalsper, den 8. Novbr. 1918.

Plötzlich und unerwartet entschlief unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kanonier

Friedrich Degen

an einer schweren Krankheit im Vereinslazarett zu Lastrup i. O. im vollendeten 18. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige

J. H. Degen Ww.
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 2½ Uhr, vom elterlichen Hause aus auf dem Friedhofe in Bardenfleth statt.

Donnerschwee, den 9. Nov. 1918.

Heute morgen 3 Uhr entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meiner beiden Kinder treusorgende Mutter, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Röben

geb. **Schulze**

im Alter von 36 Jahren.

Dies bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige

Heinrich Röben, zurzeit im Felde, und Kinder: **Hans** und **August.**
Johann Schulze und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Donnerschweer Kirchhofe statt.

Jade, 7. November. Heute morgen, 4 Uhr, entschlief im Krankenhause zu Varel unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Hausgenosse

Hans Röver.

In tiefer Trauer

G. Damken und Familie.

Nachruf.

Wiederum verlor der Verein ein wertes Mitglied, den

Pionier

Wilhelm Gräwe.

Durch seinen Humor und guten Charakter war er allen ein liebes Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Gesangverein Drielake.

Wechloy, den 11. November 1918.

Heute morgen 4 Uhr wurde mein lieber Sohn, mein guter Bruder

Georg Boykfen

von seinem schweren Leiden sanft erlöst.

Johanne Boykfen Ww. und Sohn und seine treue Pflegerin **Grilie Heitmann.**

Die Beerdigung findet am Donnerstagmorgen, um 9 Uhr, von der Kapelle des Peter-Friedr.-Ludw.-Hospitals, Wilhelmstraße, aus statt.

Infolge schwerer Krankheit starb unser lieber Sohn

Max.

Dies zeigen an

Karl Aust nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 3¼ Uhr von Sandstr. 35, Osternburg, aus statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Frau Helene Müller und Kinder.

Donnerschwee, 11. November 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

Familie Chr. Möller.
Osternburg 4, 11. Nov.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust

danken herzlich

Hans Röfer und Kinder, Berne.
E. Nichelsen und Familie, **Bremen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben kleinen Töchterchens für die vielen Kranzspenden sowie allen, die ihr das letzte Geleit gaben, besonders auch Herrn Pastor Hantzmann für die trostreichen Worte, sagen wir unseren

innigsten Dank.

Herm. Wiemken, zurzeit Gefangenenlager Südedewechtermoor, und Frau Frieda geb. Hillmer nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Friedrichs für die trostreichen Worte am Sarge, unseren

innigsten Dank.

Anna Wührmann und Kinder.

Oldenbrok, 10. Nov.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen allen denjenigen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben,

aufrichtigsten Dank.

Frau Müller und Kinder.

Bloherfelde, 8. Nov.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank.

Familie E. Mein nebst Angehörigen.

Für die allseitige Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Nadenbrock für die trostspendenden Worte, auf diesem Wege unseren

innigsten Dank.

Heinrich Bolling und Kinder.

Marie Bolling geb. Wachtendorf nebst Kindern.

Wardenburg, 11. November 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie den 8. Kompanie und Herrn Pastor Töllner für seine trostreichen Worte am Grabe unseren

innigsten Dank.

Gerhard Ripken und Frau nebst Sohn.

Bloherfelde, Wildenloh.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer silbernen Hochzeit am 4. November sagen wir hiermit unseren

herzlichen Dank.

Louis Schlalos und Frau.

Bloherfelde, 11. November 1918.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

herzlichen Dank.

Gerh. Reiners und Frau.

Donnerschwee.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 310 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 12. November 1918.

Der Thronverzicht des Großherzogs.*)

Um Unheil von dem oldenburgischen Lande fernzuhalten, sehe ich mich durch die Umwälzungen der letzten Tage veranlaßt, die Regierung des Großherzogtums niederzulegen. Gleichzeitig erkläre ich, daß ebenfalls die nachfolgeberechtigten Angehörigen meines Hauses auf die Thronfolge im Großherzogtum verzichten.

Das Staatsministerium habe ich ersucht, die Regierungsgeschäfte einstweilen weiterzuführen. Auch die übrigen staatlichen Beamten fordere ich dringend auf, unserer geliebten Heimat auch unter den neuen Verhältnissen zu dienen und auf ihrem Posten zu verharren.

Oldenburg, 1918 November 11.

(Siegel) **Friedrich August,**
Großherzog von Oldenburg.

Scheer. Graepel.

An das Staatsministerium.

* * *

Als letzte Willenskundgebung vor dem Thronverzicht hat der Großherzog das Staatsministerium beauftragt, die gesamte Bevölkerung dringend zu bitten, sich in das Unabänderliche zu schicken und Ruhe zu bewahren.

Staatsministerium. Scheer.

*) Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 11. Nov. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Abwehr amerikanischer Angriffe östlich der Maas zeichneten sich durch erfolgreichen Gegenstoß das Brandenburgische Reserve-Infanterie-Regiment 207 unter seinem Kommandeur Oberstlt. Hennigs und Truppen der 192. sächsischen Infanterie-Division unter Führung des Oberstlt. v. Zeschau, Kommandeurs des Inf.-Regts. 183, besonders aus.

Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute mittag an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Die neue oldenburgische Regierung.

Durch den Abgang des Großherzogs und den Beschluß der 21er Kommission in Wilhelmshaven waren völlig veränderte Verhältnisse geschaffen worden, die die Bildung einer neuen Regierung notwendig machten. Erschwerend wirkte der Umstand, daß die 21er Kommission den Obermatrosen Kuhnt zum Präsidenten der neuen Regierung bestimmt hatte.

Um 5 Uhr gestern nachmittag hielt der Landtag eine interfraktionelle Besprechung ab, in der er sich eingehend mit der Bildung der neuen Regierung beschäftigte. Es waren anwesend Minister Scheer, Finanzminister Graepel und eine Abordnung aus Wilhelmshaven, darunter der Obermatrose Kuhnt. Die Abgeordneten waren fast sämtlich anwesend. Von der Wilhelmshavener Abordnung wurde verlangt, daß der Obermatrose Kuhnt der neuen Regierung angehört. Der einmal gefaßte Beschluß müsse ausgeführt werden. Der Landtag hatte schwere Bedenken dagegen, da Obermatrose Kuhnt ein Ausländer und mit den oldenburgischen Verhältnissen nicht vertraut ist. Unter dem Druck der Verhältnisse und um in dieser schweren Zeit möglichst alle Gegensätze zu vermeiden, gab der Landtag nach. Es wurde ein Landesdirektorium gebildet, dem angehören: Minister Scheer, Finanzminister Graepel, Obermatrose Kuhnt aus Wilhelmshaven, die Landtagsabgeordneten Dr. Driver-Oldenburg, Heitmann-Oldenburg, Hug-Rüstringen, Jordan-Delmenhorst, Meyer-Rüstringen, Tantzen-Hoering.

Die Sozialdemokraten haben in dem Landesdirektorium die Mehrheit. Demnächst werden Wahlen ausgeschrieben für die Neuwahl des Landtags. Wählen können weibliche und männliche Wähler. Die Wahl erfolgt nach dem Grundsatz der Verhältniswahl. Der neue Landtag wird über die Form der neuen Regierung zu beschließen haben. Das Landtags-Wahlgesetz soll geändert werden, ebenso die Gemeindeordnung. Für die Gemeinderatswahlen soll gleichfalls das Frauenwahlrecht und die Verhältniswahl eingeführt werden. Entsprechende Vorlagen gehen dem Landtage demnächst zu.

Der Landtag wird auch unter den neuen Verhältnissen unverändert weiter tagen. Sein Hauptaugenmerk wird er auf die Sicherstellung der Ernährung richten. Der Verwaltungsausschuß hat sich bereits eingehend mit dem Gesetzentwurf betr. Gewährung einer einmaligen Kriegszulage an die staatlichen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter beschäftigt. Der Gesetzentwurf wurde unverändert angenommen und wird wahrscheinlich schon in der ordentlichen Sitzung am Montag, den 18. November, zur Beratung kommen. Seine Annahme vom Landtage ist gesichert.

In der Volksversammlung bei Hoodt,

die gut besucht war, sprach Landtagsabgeordneter Meyer u. a. über die gewaltigen Umwälzungen, die die neue Zeit in unserem engeren Heimatlande hervorgerufen habe. 140 000 Soldaten und 25 000 Arbeiter hätten am Sonntag nach eindrucksvoller Demonstration beschlossen, nach der Absetzung des Großherzogs das bisherige Herzogtum Oldenburg einschließlich der gestern erwähnten Gebiete zur Republik zu erheben und den Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates, den Genossen Kuhnt, zum Präsidenten zu ernennen. Der Großherzog habe sich nicht entschließen können, der Forderung zu entsprechen, deshalb wurde ein weiterer Beschluß gefaßt, eine bewaffnete Marinemannschaft zum Großherzog zu entsenden und ihm die Abdankungsurkunde vorzulegen. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages beschloß daraufhin, selbst zum Großherzog zu gehen, um ihn zu veranlassen, das zu vollziehen, was nicht mehr zu verhindern war. Das Ergebnis war, daß er zurücktrat. Dadurch war das Staatsgrundgesetz gegenstandslos geworden, das auf der Monarchie basiert. Aus der neugeschaffenen Lage mußte der Landtag seine Konsequenzen ziehen. Man trat am gestrigen Montag zu einer Sitzung zusammen, an der auch der neuernannte Präsident teilnahm. Das Ergebnis der Beratungen war, daß eine neue Regierung gebildet wurde, die aus 5 Sozialdemokraten und 4 Bürgerlichen besteht. Unter den Bürgerlichen befindet sich je ein Vertreter aus dem Norden und aus dem Süden des Landes. Die bisherigen beiden Minister bleiben auf ihrem Posten, damit keine Stockung in der Führung der Geschäfte eintritt. Die neue Regierung führt nicht mehr den Titel Ministerium, sondern Landesdirektorium. Unverzüglich will man an die Revision der Gemeindeordnung herantreten; vor allem soll die ungerechte Bestimmung beseitigt werden, daß zwei Drittel des Gemeinderats Grundbesitzer sein müssen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß schon im Dezember die Wahlen nach den neuen Bestimmungen erfolgen können. Weiter sollen die Arbeit, die Arbeitsnachweise, der Achtstundentag geregelt und ferner soll für ausreichende Bezahlung an alle in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten gesorgt werden. Die für das Herzogtum Oldenburg geschaffene Neuregelung wird als Provisorium aufgefaßt, das so lange bestehen bleiben soll, bis im Reiche geregelte Verhältnisse eingetreten sind. Bekanntlich soll in naher Zeit die Nationalversammlung zusammentreten, wozu jeder Deutsche männlichen und weiblichen Geschlechts über 20 Jahre Wahlrecht erhält.

Redner ermahnte die Hörer dringend, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, damit es nicht zu bewaffneten Auseinandersetzungen kommt und kein Bruderblut fließt. Wenn die Demobilisation in den nächsten Tagen beginnt, werden 6—8 Millionen Soldaten von der Front und aus der Etappe ins Land fluten.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

99) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die genaue Untersuchung dieses Raumes ergab zwei auffallende Tatsachen. Alle Gegenstände im Laboratorium waren mit einem feinen, weißen, körnigen Staub bedeckt. Sie werden sich entsinnen, Herr Untersuchungsrichter, daß ich bei dem Lokaltermin, wie ich glaube, zu Ihrer Verwunderung, den Jakob danach fragte, ob und wann er Staub gewischt hätte. Es lag mir daran, festzustellen, wann dieser Staub entstanden war. Die Untersuchung des elektrischen Schmelzofens ergab den Ursprung des weißen Pulvers, es war Zinkoxyd. Der Ofen war mit Zink beschickt, aber nicht zur rechten Zeit gelöscht worden, so daß das Metall verbrannte und die weißen Dämpfe sich auf alles niederlegen konnten. Das mußte am Morgen des 1. Mai geschehen sein. Nun fand ich an der Stelle, wo der Dolch gelegen hatte, etwas von diesem Staub, und das ließ mich schließen, daß der Mörder an seiner Hand von diesem Zinkoxyd gehabt hatte. Er mußte also aus dem Laboratorium gekommen sein. Die einzige Stelle, die im Laboratorium von dem weißen Staub befreit war, war die Türklinke zur Bibliothek. Aber ich fand noch mehr. Auf dem langen Arbeitstische sah ich die viereckige Spur eines Gegenstandes, der entfernt worden war, als bereits alles mit Staub bedeckt war. Ich schützte diese Stelle zunächst mit einer Glasglocke, um die Spur später genau ausmessen zu können. Damals schon hielt ich Lachner für den Mörder, und zwar nur aus den angeführten Gründen, weil der Mörder durch das Laboratorium gekommen sein mußte und Ralf der Mörder nicht sein konnte.

Die schwierigste Frage war die nach dem Motiv der Tat. Ich brachte in Erfahrung, daß Lachner in früheren Zeiten ein verschwenderisches Leben geführt hatte, daß er in seinem ehemaligen Wohnsitze Chemnitz durchaus keinen guten Ruf genoß. Er galt als brutal, egoistisch und verschlagen. Ich erfuhr ferner, daß er sehr oft mit Ribbentrop in Konflikt geraten war, und zwar über Erfolge seines Freundes, die er ihm offenbar nicht gönnte. Also hatte er neben vielen Untugenden auch die des Neides. Daß alles das stimmte, schloß ich aus der Tatsache, daß Lachner oben in seiner Mansardenwohnung ganz getrennt von Ribbentrop und Lilly Wirtschaft führte. Das wird niemand in solcher Lage tun, der verträglich und liebenswürdig ist; da gestaltet sich der Verkehr doch anders. Es war mir klar, daß beide Freunde nur auf dem neutralen Boden der Wissenschaft zusammenkamen.

Als ich den Schreibtisch des Ermordeten durchsuchte, der offenbar von dem Mörder durchwühlt worden war, fand ich einen Block, auf dem ein Blatt fehlte, dessen Rest aber noch sitzen geblieben war. Dieser Rest brachte mich nun auf die Spur des Motivs. Es handelte sich um die Herstellung einer Metallegierung zu irgend einem Zwecke.

Als ich die Wohnung Lachners durchsuchte, fand ich erstens, daß dieser scheinbar so klapprige Greis ein wohltrainierter Turner war, und zweitens, daß er in seinem Kleiderschrank jenen Gegenstand unter alter Wäsche versteckt hatte, der im Laboratorium fehlte. Es war eine in der Mitte zusammengelötete Aluminiumplatte. Das war mir ungemein interessant, denn das Problem der Aluminiumlötung ist eines der wichtigsten, bisher ungelösten chemisch-technischen Probleme, und ich konnte mir wohl denken, daß der alte Ribbentrop einem solchen Problem nachgeforscht hatte.

Als ich so weit mit meinen Ueberlegungen und Beobachtungen gekommen war, habe ich mich tagelang zu Hause hingesetzt und mich in Gedanken in die Lage des Mörders zu versetzen gesucht, um auf diese Weise den wahren Motiven für das Verbrechen näher zu kommen. Sie wissen, daß diese Art Gedankenarbeit meine besondere Methode ist. Das Resultat war einwandfrei, was den logischen Aufbau anlangte. Ob es der Wahrheit entsprach, mußte erst noch erwiesen werden.

Ich nahm an: der alte Ribbentrop hatte sich dem Problem der Aluminiumlötung zugewandt, vielleicht durch ein Preisausschreiben angeregt. Lachner wollte ihm Konkurrenz machen und arbeitete an derselben Aufgabe. Ribbentrop fand eine Lösung, und Lachner wollte diese an sich reißen, um wieder zu Gelde zu kommen, unabhängig zu sein und sein früheres verschwenderisches Leben wieder aufnehmen zu können.

Ich habe mich mit allen maßgebenden Stellen in Verbindung gesetzt und in Erfahrung gebracht, daß von vielen Seiten täglich Aluminiumlötungen vorgeschlagen werden, die aber fast alle sich nicht bewähren. Die für die Lösung dieses Problems in Deutschland ausgesetzten Preise waren zu unbedeutend, um einen Mord zu rechtfertigen. Da fiel mir auf, daß Lachner merkwürdig oft die amerikanische Botschaft aufsuchte. Ich forschte nach und erfuhr, daß eine amerikanische Firma einen Preis von 200 000 Mk. für eine brauchbare Methode, Aluminium zu löten, ausgesetzt hatte. Jetzt war das Motiv verständlich. Durch Zufall fand ich auch noch die amerikanische Zeitung, in der das Preisausschreiben veröffentlicht worden war. Als ich die Anzeige durchlas, fiel mir der Termin des 15. Mai auf. Das war ja das Datum, das Lachner stets vor sich hingemurmelt hatte. Eine Nachfrage auf der amerikanischen Botschaft ergab, daß Lachner um Verlängerung des Termins nachgesucht hatte.

Als die Siegel von der Villa entfernt waren und Lachner wieder dort wohnte, habe ich ihn während mehrerer Nächte beobachtet, wie er in nervöser Hast und Unruhe den Schreibtisch durchsuchte. Ich wußte erst nicht, zu welchem Zwecke, da er doch das Rezept schon hatte. Schließlich kam ich dahinter: er suchte das Zeitungsblatt, um die genauen Bedingungen der Preisbewerbung festzustellen.

Zuerst bemerkte ich nur, daß während meiner Abwesenheit auf dem Schreibtisch gekramt worden war. Ich dachte einen Augenblick an Jakob. Um sicher zu sein, von wo der heimliche Besucher kam, klebte ich über die Türen und Türrahmen schmale, unsichtbare Streifen aus braunem Papier, die zerreißen mußten, wenn die Türen geöffnet wurden. Als ich einige Tage darauf nachsah, war nur der Streifen über der Laboratoriumstür zerrissen. Jetzt wußte ich Bescheid. Nur Lachner konnte der heimliche Besucher sein. Ich ließ nun, wie Sie wohl bemerkt haben, von Bauarbeitern ein Gerüst außen an der Villa aufschlagen und die Fenster von außen neu verputzen und streichen. Das geschah nur, um Lachner zu zwingen, seine Nachforschungen nachts anzustellen, denn am Tage konnten ihn die Arbeiter ja sehen.

Die List gelang. Als ich in der Nacht, unter dem Flügel wohlverborgen, auf der Lauer lag, kam gegen ein Uhr Lachner mit einer Kerze, suchte etwa eine halbe Stunde vergeblich auf dem Schreibtische und ging dann wieder nach oben. So hat er es viele Nächte getrieben, und es war immer ein unheimlicher Anblick für mich, wenn ich das Raubvogelgesicht mit den gierigen Augen im flackernden Schein der Kerze über all die Papiere und Zeitungen hingleiten sah.

Lachner war schlau. Er hatte wohl gemerkt, daß ich ihn in Verdacht hatte, und deshalb habe ich besonders augenfällig die Spur verfolgt, die zu Jakob führte. Diesen hielt ich von Anfang an für einen Schurken, aber nicht für den Mörder, und es paßte mir sehr gut in den Kram, daß ich den Diebstahl Jakobs entdeckt hatte. Ich habe mit Lachner davon gesprochen, und er war dumm genug, mich recht auffallend in meinem scheinbaren Verdacht gegen den Diener zu bestärken. Es schien mir so, als ob er sich beruhigt hätte, aber ganz kann er das Mißtrauen gegen mich wohl nicht verloren haben, das beweist ja seine Beichte.

Daß es uns gelang, das Alibi Ralfs durch den Film nachzuweisen, war sehr schön, aber nicht unbedingt nötig, da ich den wahren Mörder schon hatte. Immerhin war es doch ein recht dramatischer Moment, als die Anklage in sich zusammenbrach — —“

„Und ich blamiert werde!“

„Aber Herr Untersuchungsrichter, lieber Freund, darüber können Sie nicht zürnen.“

„Tue ich auch nicht, lieber Doktor; ich kenne ja Ihre Schwäche für dramatische Effekte.“

Alle lachten. Die Auseinandersetzungen Helmstedts hatten ihnen einen großen Eindruck gemacht. Alles klang so einfach, so selbstverständlich, und man hatte das Gefühl, daß man darauf eben auch hätte kommen müssen.

„Lieber Schmiegersohn, nun hören Sie aber mit dem Verbrecherfangen auf, nicht wahr?“

„Verehrte Mutter, das kann ich nicht versprechen. Ich denke im Gegenteil, Irma wird mir in Zukunft dabei helfen.“

„Darauf kannst Du Dich verlassen.“

Landesbibliothek Oldenburg

Strom solchen Zustrom von Menschen gegenüber gibt es große Aufgaben zu lösen, damit kein Mangel an Arbeit, an Nahrungsmitteln und Kleidung eintritt.. Das Ziel der Sozialdemokratie sei bekanntlich die Ueberleitung des Privateigentums in den Besitz des Staates, oder, anders ausgedrückt, des ganzen Volkes. Zunächst gelte es, die Kriegsindustrie in die Friedenswirtschaft überzuleiten. Und zur Lösung dieser großen Aufgabe sei die Mitarbeit aller Kreise notwendig. Dringend ermahnte der Redner die Landwirte, alles zu vermeiden, was zur Verminderung der Nahrungsmittel dienen könne. Sonst drohe die große Gefahr des Bruderkrieges, des Mordes und der Plünderung. Die sachliche und leidenschaftslose Rede schloß mit der Erwartung, daß sich die revolutionäre Welle auch über die Grenzen Deutschlands hinwegwälzt, daß auch jenseits der Grenzen die herrschenden Gewalten beseitigt werden, und daß die ungünstigen Friedensbedingungen dadurch gemildert werden, daß auch dort die Fesseln gesprengt werden. Die Ausführungen klangen aus in ein Hoch auf die Revolution.

Volksversammlung in der „Union".

Die hochgradige Spannung, in die alle Gemüter durch die in atemraubender Eile sich überstürzenden Ereignisse der letzten Tage versetzt werden, läßt es begreiflich erscheinen, wenn Gelegenheiten, diese Ereignisse beleuchtet zu sehen, in stürmischem Zudrang ausgenutzt werden. Schon eine Stunde vor Beginn der zweiten, vom Vorstande der Sozialdemokratischen Partei in die „Union" einberufenen öffentlichen Versammlung waren Eingang und Treppe dicht von Besuchern besetzt, die nach Oeffnung der Türen in kurzer Zeit die beiden Säle bis zur äußersten Grenze ihres Fassungsvermögens füllten; eine große Zahl der Gekommenen konnte keinen Einlaß mehr finden. Nach einigen einführenden Worten des Versammlungsleiters, Landtagsabgeordneten Meyer-Rüstringen, hielt Landtagsabgeordneter P. Hug - Rüstringen seinen Vortrag über die politische Lage. Vor einem Jahre, so führte er aus, habe er an derselben Stelle gegen die Alldeutschen für den Frieden gesprochen, ohne zu ahnen, daß das Verderben so rasch über uns hereinbrechen werde. Noch bis zuletzt hin sei das deutsche Volk mit trügerischen Hoffnungen auf einen endgültigen Sieg gespeist worden. Mit dem Abfall Bulgariens sei das leichte Gebäude erschüttert, mit dem Zusammenbruch Oesterreichs zum Einsturz gebracht worden, und die Notwendigkeit der Annahme der entsetzlich harten Waffenstillstandsbedingungen zeige die ganze furchtbare Größe unserer Niederlage. Dieser äußere Anlaß habe die durch z. T. unwürdige Behandlung der Soldaten, die systematische Unterdrückung jeder freiheitlichen Bestrebung, die Verschleppung der Einführung des versprochenen allgemeinen gleichen Wahlrechts genährte revolutionäre Bewegung zur Reife gebracht. Revolution könne nicht gemacht werden, sondern sie komme, und zwar, wie wir es jetzt wieder erlebten, mit elementarer Gewalt und Schnelligkeit. Als die Regierung zur Einsicht gekommen sei, sei es zu spät gewesen. Der Abdankung des Kaisers sei die des Großherzogs gefolgt, freiwillig, um der erzwungenen zu entgehen. Dem Vorgehen der Soldatenräte habe sich die Sozialdemokratie gern und freudig angeschlossen. Ihr, d. h. der in ihr geübten Disziplin und Selbstzucht sei es zu danken, wenn bis jetzt alles fast ohne Gewalttaten und ohne Blutvergießen abgegangen sei. Diese Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten, müsse das ganze Volk der jetzigen Regierung helfen und sie darin unterstützen. Nicht auf Worte, sondern auf Taten komme es an. Als besonders freudiges Ergebnis könne die Wiedervereinigung der durch den Krieg gespaltenen sozialdemokratischen Partei begrüßt werden.

Nachdem der Redner sodann noch die am gestrigen Tage erfolgte Errichtung einer Republik Oldenburg-Ostfriesland, sowie die Namen der Mitglieder ihrer Regierung (auch von uns gestern abend durch Extrablatt veröffentlicht. Die Schriftl.) bekanntgegeben hatte, schloß er seinen in fast lautloser Stille angehörten, zustimmend aufgenommenen Vortrag mit einem dreifachen Hoch auf die Freiheit, in das kräftig eingestimmt wurde.

Der folgende Redner, Herr Träger von hier, wußte, nachdem er dem deutschen Volke das Vertrauen aussprach, daß es mündig sei, seine Sache würdig zu führen, noch die die meisten wohl überraschende Mitteilung zu machen, daß die deutsche Regierung noch in letzter Zeit mit Japan durch einen in Berlin anwesenden Vertreter über ein Bündnis zwischen Japan, Rußland und Deutschland verhandelt habe, dessen Spitze gegen die Westmächte und Amerika gerichtet sein sollte, und zwar zu einer Zeit, als man Wilson bereits um seine Vermittlung zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes angebettelt habe. Um so nötiger sei es, der jetzigen Regierung den Rücken zu stärken.

Der Vorsitzende konnte dann noch von einem Funkspruch berichten, nach dem auch in Frankreich die Soldatenräte die Herrschaft an sich genommen und die Regierung gestürzt hätten, eine Nachricht, deren Bestätigung für Deutschland einen günstigeren Frieden bedeuten würde. Mit einem Hoch auf die Republik wurde die Versammlung geschlossen.

Hervorragende Bergungsleistungen.

Zwei versenkte Hamburger Dampfer gehoben.

Die Frage der Hebung gesunkener Schiffe hat weit über Schiffahrtskreise hinaus lebhaftes Interesse gefunden. Man glaubt allgemein, daß es möglich sein wird, einen größeren Teil der während des Krieges versenkten Schiffe durch Hebung zurückzugewinnen. In fachmännischen Kreisen, in denen man die ungeheuren Schwierigkeiten kennt, die mit Bergungen, besonders auf offener See, verbunden sind, beurteilt man die Bergungsmöglichkeiten weniger optimistisch, da man damit rechnet, daß ein großer Teil der gesunkenen Schiffe, die nun zum Teil schon jahrelang auf dem Meeresgrunde liegen, sehr versandet sind. Was jedoch Bergungsunternehmungen, die sich auf jahrzehntelange Erfahrungen auf diesem Gebiet stützen können, zu leisten vermögen, zeigen die letzten Hebungen, welche von der Bergungsabteilung der Vereinigten Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft ausgeführt worden sind und durch welche der Hamburger Reederei zwei wertvolle Dampfer wieder zugeführt wurden. Von der genannten Organisation sind die seinerzeit von den Russen beschlagnahmten Dampfer „Eger", der Syndikats-Reederei Hamburg, und „Luise Leonhardt", der Reederei Leonhardt & Blumberg, Hamburg, gehörend, welche während der Oesel-Operationen zwischen den Inseln Moon und Worms im Moonsund versenkt worden waren, gehoben worden. Beide Dampfer lagen an einer sehr exponierten Stelle und die Bergungsarbeiten waren dauernd durch stürmisches Wetter stark behindert. Im September konnte beispielsweise wegen der schlechten Witterung nur an fünf Tagen gearbeitet werden. D. „Eger" wies 20 Schußlöcher und erhebliche Beschädigungen auf, die durch Brandgeräten der Kohlenladung entstanden waren. „Luise Leonhardt" war durch Sprengung versenkt worden, hatte dadurch ein großes Loch am Steuerbordseite erhalten und lag in etwa 10 Meter Wassertiefe. Trotzdem die Bergungen erst Mitte August in Angriff genommen werden konnten, und trotz der anhaltend stürmischen Witterung und anderer großen Schwierigkeiten, mit denen die Berger unter den heutigen Verhältnissen zu kämpfen hatten, konnten die Arbeiten in der Hauptsache bereits Mitte Oktober beendet werden. Unter diesen Umständen darf man von ganz hervorragenden Bergungsleistungen sprechen. In den letzten Monaten sind übrigens von der genannten Gesellschaft noch zwei andere interessante Bergungen ausgeführt worden, und zwar die Hebung des großen wertvollen Baggers „Berlin" in Cuxhaven und die Bergung eines großen Dampfers aus Soenot an der Kurländischen Küste während eines orkanartigen Sturmes im Oktober.

Die Vereinigte Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft hat bereits seit einiger Zeit eine bedeutende Erweiterung ihres Bergungsbetriebes vorgesehen. In Zusammenhang hiermit steht der Erwerb des Betriebsmaterials der Firma Schrader & Wrede und der Bau von zwei, nach eigenen Plänen entworfenen, großen Hebefahrzeugen, deren Fertigstellung in absehbarer Zeit erfolgen dürfte. Nach Beendigung des Krieges stehen der Gesellschaft 28 kräftige Hochseeschlepper zur Verfügung, von denen ein großer Teil mit Bergungspumpen und anderen modernen Einrichtungen für Bergungszwecke versehen ist.

Um die verstärkte Tätigkeit der Gesellschaft auf dem Bergungsgebiet auch in der Firma zum Ausdruck kommen zu lassen, wurde in der letzten Generalversammlung die Aenderung der Firma in „Bugsier-, Reederei- und Bergungs-Aktiengesellschaft" beschlossen. Diese Aenderung dürfte am 1. Jan. 1919 in Kraft treten.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 12. Nov.

* **Das Eiserne Kreuz** erwarben auf dem Felde der Ehre: Schütze Wilh. Funke, Sohn des Schlachtermeisters Wilh. Funke zu Rastorf. — Schütze Oskar Kachler, Sohn des Glasm. Albert Kachler zu Osternburg; das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher.

sch. **Der Kammermusik** ist es hoch anzurechnen, daß sie sich gestern, an einem Tage, der uns die schwersten Erschütterungen brachte, nicht durch das politische Wirrsal in ihren schönen Musizierfreudigkeit beeinträchtigen ließ. Ein recht voller Saal, ein andächtiges Lauschen, die Herzlichkeit anhaltenden Beifalls nach den wohlgelungenen Ausführungen dankten es ihr. Ein herrlicher Mozart (Quartett in B-Dur) und Beethovens opus 59, I in F-Dur, je reich an rhythmischer Lebendigkeit, so voll von innerer Ausdruckskraft, waren wie stille, sonnbeschienene Inseln in dem wild überschäumenden Meer der Zeitereignisse. Man grüßte sie mit stummer, heißer Sehnsucht . . .

* **Jugendgruppe des Vaterl. Frauenvereins.** Die Mitglieder der Jugendgruppe werden gebeten, sich vollzählig am Mittwoch, den 13. Nov., nachmittags 2½ Uhr, hinter dem Bahnwärterhaus am Philosophenweg einzufinden. (Siehe Anzeige.)

Gemeinde Osternburg.

Die Ausgabe der neuen **Milchkarten** findet in ½stündigen Abständen unter Vorlegung der Lebensmittelkarte und der Stämme der alten Milchkarten in der Kartenausgabe, Bremer Str. Nr. 28, wie folgt statt:

Donnerstag, den 14. November 1918, vormittags von 9 bis 12 Uhr für die Rotten 1 bis 6, nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Rotten 7 bis 12.

Freitag, den 15. November 1918, nachmittags von 3 bis 6½ Uhr, für die Bauerschaften 1 bis 6 und den nördlichen Teil von Bümmerstede.

Rosenbohm.

Großherzogl. Amt. Die Hebammenstelle

der Gemeinde Wiefelstede ist wegen Krankheit der bisherig. Inhaberin baldigst zu besetzen.

Gesuche sind mit einem amtsärztlichen Zeugnis, einem Leumundszeugnis, einem Geburtsschein sowie einem selbstgeschriebenen Lebenslauf und Prüfungszeugnis bis zum 20. November d. J. bei dem Amte einzureichen.

Für die Besetzung der Stelle kommen zurz. nur geprüfte Bewerberinnen in Frage. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß eine weitere Hebamme für die Gemeinde Wiefelstede nicht bestellt ist.

Oldenburg, 26. Oktober 1918.

Frhr. v. Rössing.

Gemeinde Ohmstede

Die bestellte **Torfstreu** ist am 12. und 13. d. M. vom Bahnhof Ohmstede abzuholen.

Hanken.

Gemeinde Holle.

Die Hebung sämtlicher **Umlagen** findet statt am Montag, den 18. d. M., von 8 bis 10 Uhr in Horts Wirtschaft, von 10½ bis 12½ Uhr in Nolls Gasthaus, von 1 bis 3 Uhr in Bleswehls Wirtschaft; Dienstag, den 19. d. M., von 9 bis 11 Uhr in Horstmanns Wirtschaft, von 1 bis 3 Uhr in Wilkens Wirtschaft.

Diejenigen, die ein Konto bei der Spar- und Darlehnskasse Holle haben, können durch Ueberweisung an diese zahlen. Die betr. Formulare sind im Termin zu haben. Schecks werden in Zahlung genommen. Bargeldlose Zahlung ist erwünscht. Für Auswärtige ist noch keine Hebung.

D. Wenke.

Holle b. Wüsting. Zu verkaufen **2 Rinder.**

H. Meierholt.

Strückhausen. Zu verkaufen ein **Rindstier.**

Diedr. Addicks.

Neuenbrok. Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen güste Milchkuh eine im Januar kalbende **Herdbuchsquene.**

Bernh. Gloystein.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Täglich vormittags 8—12, nachm. 2—5, Hafenstraße 2. Kartenausgabe **Stau 13.**

Kohlrabi, Wurzeln, Rote Beeten,

alles 10 Pfund 1,50 M.

Prima Weißkohl,

20 Pfund 1.50 Mark.

Leicht beschädigter Weißkohl,

sehr gut zum Frischverbrauch, **Zentner 4 Mark.**

Rotkohl

10 Pfd. 1,80 M

Für Tierhalter:

Futterwurzeln

Zentner 8 M

Kaufe jeden Posten **gebrauchte Möbel.**

Brüderstr. 31.

Baukasten u. a. Spielsachen zu kaufen gesucht. Angebote unter F F 692 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ankaufen ges. einige **Zuchteber, Zuchtsauen, größ. Ferkel und Zuchtkälber.**

Angeb. unter 365 an Büttners Ann.-Exped.

Täglich frisches Roßfleisch.

Th. Spiekermann

Kurwichtstr. 25. Tel. 333.

Ovelgönne. Zu verkaufen eine hochtragende beste **Milchkuh,** mehrere beste **Rindquenen,** sowie ein **Arbeitspferd** (Russe).

Bw. Klopping.

Westerburg. Habe **6-Wochen-Ferkel** zu verkaufen.

H. Fischer.

Jeddeloh. Habe mehr. **gute Ferkel** zu verk., 6 Wochen alt.

Joh. zu Jeddeloh.

Schirmmacherei

Brüderstr. 31.

Zu mieten gesucht — **ein Klavier** — für ein bis zwei Monate. Angeb. unter F. H. 694 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufe und beleihe Wert-Papiere jeder Art.

Angebote unter F. P. 701 beim Verleger erbeten.

Fünfhausen b. Elsfleth. Verkaufe eine am 10. Juni belegte **Milchkuh** sowie ein **Stier- u. e. Ochskalb,** 11 Mon. alt.

Th. Lohse.

Wüsting. Zu verk. ein dreijähriger **Zugochse,** ein- und zweispännig, gut gehend.

Gerh. Suhr.

Wüsting-Grummersort. Zu verkaufen eine tiedige **Quene.**

H. R. Claußen.

Wer liefert noch einige oder mehrere Zentner **Kartoffeln?** Offerten unter F. R. 702 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Großenmeer. Empfehle meinen angekörten **Stier zum Decken.**

Fr. Strangmann.

7 Hühner zu verkaufen.

Wilhelmstr. 33.

Wiefelstede. Zu vk. eine groß. zusammenlegbare weiß. **Kinderbettstelle.**

H. Brötje.

Z. v. groß. eich. Kleiderschrank. Z. bes. v. 3—5 Uhr nachm. Nadorsterstr. Ch. 54.

Ranzenbüttel b. Berne. Habe zwei beste mit sechs Stimmen **angehörte Bullen** zu verkaufen.

H. Hergens.

Land-Verkauf.

Im Auftrage des Landwirts Wilhelm Onnen in Nordermoor habe ich dessen in Nordermoor belegene 10 Jück Bartels **Kuhweiden** mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Liebhaber bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

B. Glouskein, Aukt., Elsfleth.

Widerruf.

Wiefelstede. Der auf Dienstag, den 12. Nov., angesetzte Termin z. Verkauf der Landstelle von Heinr. Müller in Ruttel **fällt aus,** da das Immobil bereits verkauft ist.

Brötje, amtl. Aukt.

Zu verkaufen eine **Geige.** Donnerschweerstr. 52 I.

Zu verk. ein zweitüriger **Kleiderschrank** u. 1 **Sofatisch,** gut erhalten. Zu erfragen Filiale Eversten.

Zu verk. 1jähr. **Ziegenlamm.** Näheres in der Filiale Eversten.

B. R.-Kan., 7 B. alt, z. v. Hindenburgstr. 22.

Z. verk. 1 **Schreibschrank** (Eichenbüro) u. 1 **Tisch.** Dobbenstraße 1 I.

Ein fast neues **Bett** und **Essservice** (Delft.). Nadorsterstraße 10.

Zu verkaufen schönes geräumiges **4-Familienhaus** mit Garten eventl. Bauplatz, preiswert, unter der Hand. Näheres Alexanderstraße 23.

Zu verk. 1 Posten bestes **Ziegenheu u. Stroh.** 2. Feldstraße 88.

Burgfelde b. Zwischenahn. Zu verk. 9mon. dtsch. **Vorstehhund,** fest vorstehend, noch nicht geführt.

Gerh. Dierks.

Ipwegermoor. Zu verk. eine junge güste **Kuh,** am liebsten gegen hochtragende Quene zu vertauschen.

August Schmidt Wwe.

Mercedes-Schreibmaschine, fehr gut erhalt., mit Sichtschrift, neuesten Modells für 400 M sofort zu verkaufen.

Carstens, Fever, Schützenhofstraße 4.

Fast neues schwarzes **Kleid** zu verkaufen. Anz. unter N. 25 an die Filiale Nadorsterstraße 128.

Zu verkaufen gebrauchter **Leiterwagen** 40 verschiedene **Hobel, Schraubzwingen** usw.

Humboldtstraße 18.

Schönes Brennholz hat abzugeben, zentnerfuderweise.

Humboldtstr. 27.

Landesbibliothek Oldenburg

Bardenflether Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Eine **Umlage von 4 Pfennig** à 100 Mark der Versicherungssumme über Pferde und Vieh, 1 Pfennig über die Gesamtsumme, ferner zum Reservefonds und Reichsstempel wird erhoben:

Am 17. d. Mts. bei **Ritter, Moordorf**, von 3–5 Uhr nachmittags.

Am 17. d. Mts. bei **Haase, Huntorf**, von 5–7 Uhr abends.

Am 18. d. Mts. bei **Ripken, Dalsper**, vor 3–5 Uhr nachmittags.

Am 18. d. Mts. bei **Gräper, Eckfleth**, von 6–8 Uhr abends.

Am 19. d. Mts. bei **Leiner, Neuenbrok**, von 3–5 Uhr nachmittags.

Am 19. d. Mts. bei **Meiners, Nordermoor**, von 6 bis 8 Uhr abends.

Bardenfleth, den 9. November.

Rechnungsführer **Abeler.**

Umzut. gesucht ein Paar werde lederne **Damenhalbschuhe** Nr. 40 gegen ein Paar Nr. 38 oder 39. Daselbst zu verkaufen ein neuer **Klapp-Zylinderhut.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Blattes.

Einspänn.-Geschirr, neu, **Zahrleine, Koppel, Gamaschen** usw. zu verkauf. Anton-Günther-Str. 12.

Bürgerfelde. Zu verk. n. schw. **Velourhut**, gebr. Nähmaschine und Karre. Alexanderchaussee 18.

Osternburg. Zu verk. **Bett, Tisch, P.-Lampe, Revolver.** Kirchhofstr. 5.

Osternburg. Zu verk. ein fast neuer **Sportwagen** mit Gummireifen. Schützenhofstraße 48.

Bardenfleth. Wünsche eine gute **Milchkuh** in Fütterung zu nehmen. **Gerh. Segerdiek.**

Holle. Zu verkaufen ein 1¼jähriger

Ochse.

D. Cassebohm.

Oberhausen. Zu verkaufen ein

Rindochse.

Ant. Carstens Ww.

Pergament-Butterbrots-Ausstell-Papiere

Ernst Völker,

Langestr. 45, b. Rathaus.

Kinder-Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Lambertistr. 25 a, oben.

Delfshausen. Zu verkaufen ein

Bullenkalb,

4 Wochen alt.

E. Kröger.

Hundsmühlen. Zu verk. drei zehn Monate alte

Kälber.

Gut Wittemoor.

Eversten 8. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.**

Karl Kayser.

Habe einen gut dressierten braunen

Jagdhund,

wachsamer Haushund, zu verkaufen.

Wirt **Tabeling,**

Bahnstation **Garrel i. O.**

Elsborn 2. Zu verkaufen

2 Ochsen.

Heinr. Frölje.

Umzugshalb. preiswert zu verkaufen große

Zimmertanne

(Prachtexemplar, 2,80 M. Höhe), gr. Oleander und Gummibaum sehr passend als Weihnachtsgeschenk. — Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuenbrok. Zu verkaufen 7 6 Wochen alte

Ferkel.

Fr. Onnen.

Eversten. Zu verkaufen eine **Ziege.** Neue Herrenschuhe Nr. 42 gegen Damenschuhe Nr. 39 bis 40 zu vertauschen.

Hauptstraße 64.

Pelzgarnitur zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu verk. kl. **Hund** mit Halsband für 10 *M* und 9 Pak. russ. **Zigarettentabak.** Nachzufragen in Bischoffs Anz.-Annahme, Osternbg.

Henstlage b. Huntlosen. Zu verkaufen ein einjähr.

Kuhrind.

J. Wilken.

Billig zu verkaufen großer

Tischlerhandwagen,

sehr gut erhalten.

Alexanderstr. 39.

Wardenburg. Zu verk. ein Jahr alt. **Bullenkalb.**

Beißenkamp.

Hundsmühlen. Ein deckfähiger **Ziegenbock** zu verkaufen. **B. Golzwarden.**

Osternburg. Zu verkf. ein fast neuer **Winterhut.** Hermannstr. 19 a I rechts.

Zu verkauf. fette Ziege. Ranzenbüttel bei Berne Nr. 16.

Tintel b. Wüsting. Zu verkaufen eine

güste Kuh.

Hinrich Heinemann.

Oldenbrok. Die Erben des verstorbenen Gastwirts D. Beckhusen in Oldenbrok wollen das in **Hammelwarbermoor-Ruschfeld** belegene

sog. Liener Heuland,

groß 2 Hektar 3 Ar, mit Antritt zum 1. Mai 1919 öffentlich verkaufen lassen.

Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 14. Novbr. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **Bielefelds Gasthaus** in Oldenbrok statt.

Auskunft erteilt der Auktionator Chr. Schröder in Elsfleth.

H. Fischbeck,
amtl. Auktionator,
Brake.

Aufforderung.

Osternburg. Als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Fräuleins **Emma Martin** in Osternburg ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche an die Erblasserin Forderungen haben, mir solche bis zum 18. November aufgeben zu wollen.

Schuldner hab. an mich Zahlung zu leisten.

A. Bischoff.

Aufforderung.

Osternburg. Als Bevollmächtigte der Erben d. verstorb. Gem.-Rechnungsführers **August Höpl** hierselbst ersuchen wir hiermit alle diejenigen, welche an den Erblasser Forderungen haben, uns solche bis zum 18. November aufgeben zu wollen.

Schuldner haben an uns Zahlung zu leisten.

A. Bischoff & Grimm.

Friede in Sicht!

Den ersten Friedenskuchen nur mit dem berühmten

Ovelgönner Backpulver.

Zu haben in fast allen Geschäften. Bestellen Sie sofort!

Apotheke in Ovelgönne.

Nachlaß-Auktion

Für Frau Professor Happach Erben hierselbst werde ich deren gesamten, vorzüglich erhaltenen

Hausstand

namentlich:

1 grüne Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel und 8 Stühle), 1 rotes Plüschsofa mit Tischdecke 1 Pfeilerspiegel mit Konsole und Marmorplatte, 1 ovalen Mahagoni-Tisch mit Plüschdecke, 1 Mahagoni-Damenschreibtisch, 1 Nußbaum-Herrenschreibtisch, 2 schmiedeeiserne Blumenständer, 1 do. Vogelbauer, 1 Schaukelstuhl, 1 Garderobe, 1 Mahagoni-Spiegelschrk., 1 Mahagoni-Sekretär, 3 Kleiderschränke, 2 Geschirr- und Wäscheschränke, 7 Nußbaumstühle, 1 Teetisch, 2 große Teppiche, mehrere kleinere do., 1 Divandecke, Treppenläufer, Linoleum, 2 Wanduhren, 1 Spieltisch, 1 Eßtisch, 3 andere Tische, 3 Bettstellen mit Matratzen und Federbetten, Steppdecken, wollene Schlafdecken, Gardinen mit Stangen und Kasten, Ronleaus, 3 Waschtische, 3 Spiegel, 2 Kommoden, 1 Gartentisch und 4 Stühle, Bilder, Büsten, Vasen, Steh- und Hängelampen, 1 Küchenschrank, Borten, Töpfe, Blechgeschirr, Stühle, 1 Fliegenschrank, 1 Kochkiste, feines Porzellan (Zwiefelmuster und weiß), Tassen, Wein- und andere Gläser, verschiedene Silbersachen usw.,

am

Mittwoch, den 13. Nov. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Hotels **„Kaiserhof"**, Langestraße Nr. 90, öffentlich versteigern.

W. Köhler, amtl. Auktion., Haaren ufer 5.

Achtung!

Habe noch drei kleinere Filme abzugeben von 50, 32 und 30 Meter Länge. Garantiert regenfrei und wenig gebraucht. Passendes Weihnachtsgeschenk. Das Meter 60 ₰. Nur ganz verkäuflich. Näher. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen

Bettstelle mit Matratze, gr. Pfeilerspiegel, Waschtrog. Vereinigungsstr. 1.

Zu kaufen gesucht gut erhaltener starker

Holländer.

Angebote unter F A 687 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bürgerfelde. Zu verkaufen große und kleine **Kaninchen.**

1. Feldstraße 22.

Wegen Aufgabe des Geschäfts habe noch größeren Posten

Zigarren u. Tabak

abzugeben.

Fritz Gersen, Donnerschwee 49, Zigarrenhandlung.

Biochemische Behandlung

für Frauen und Kinder.

Ausgabe sämtlicher biochem. Medikamente.

Frau Grete Hemme,

Rastede, Schulstrasse 82.

Zuckerkranke,

die bisher alles umsonst angewandt, lassen sich sofort kostenlos aufklärende Broschüre von der **Aerztlichen Heilanstalt für Zuckerkranke**, Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 149, senden. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen. Dr. med. W. Domann. Sprechzeit d. Arztes: 12–1 Uhr (ausser Sonnabends u. Sonntags).

Große Auswahl aller Arten **Orden, Ordensbänder, Ordensschnallen, Ordensbleche, Ordensdekorationen, Verwundetenabzeichen!**

Neu! Neu!

Spangen

für das

Friedr.-Aug.-Kreuz.

C. F. Hartmann,

Achternstraße 61.

---

100 Briefmappen glatt, 11.50, lin. 15,50, 19 u. 21 M. je 5 Briefbogen, 5 Kuverts.

100 Postkarten 2, 3, 4.50 M. sort. in Bromsilber, Silberglanz, Kunst-, Liebes-, Blumen-, Landsch-, Kopfk. usw. 5 M., Prachtsortim. 7,50 M. Weihn u. Neuj. 2, 3, 4, 5, 6 M. P. Wagenknecht, Verl., Leipzig.

Wenig gebr. Bett

zu verkaufen. Näheres Ofener Straße 21, Seiteneingang, links.

Bf. v. Besen. 1. Feldstr. 17

Ohmstede 2 Nr. 65. W. **Harmonika** und **Runkelkrüben** zu verkaufen.

J. Martens.

Zu verkaufen ein kleiner Posten

Knochenmühlen,

Patent Heureka, System Mohs. Gebe auch einz. ab.

Fritz Weiß,

Sonnenstraße 35.

Kaninchen

kaufe zu **jeder Zeit** zu den **höchsten Preisen.**

L. Schmiester

Lichternstr. 51.

Bürgerfelde. Zu verk.

1 Bullenkalb.

3. Feldstr. 80.

Habe sofort

10—15 Stück ein- bis zweijährige

Rinder

preiswert abzugeben.

G. Hermes, Visbek i. O., Telefon Nr. 2.

Rastede i. O. So lange der Vorrat reicht, verkaufe kiefern und buchen

Brennholz,

nur Fuderweise, je 20 bis 50 *M*, je nach Größe, ab Platz.

Heinr. Eilers,
Holzwarenfabrik und Dampfsägewerk.

Zu verkaufen tadellos erhaltenes, dunkles, eichenes

Klavier

(Kaps).

Rosenstraße 18.

Traumbuch

8000 Deutungen, mit Glückstabelle, Verzeichnis d. Glücks- und Unglückstage. Mk. 1.75 portofr., Nachn. 1.90

Rudolphs Verlag
Dresden-T. 495.

Sofas, Chaiselongues, Bettst. u. Matr. zu verk. Aufpolstern von Matratzen u. Sofas. **Fleck,** Jakobstraße 21 (Pferdemarkt.).

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. — Auskunft umsonst. — **Institut Englbrecht** tockdorf 525, b. München.

Zu verkaufen

ein vollständiges **Schlafzimmer** (Eiche) und ein **Wohnzimmer** (Mahagoni) aus gutem Hause.

Zever in Oldbg.

Bahnhofsstraße 22.

Piano

od. **Tafelklavier** gesucht. Angeb. m. Preis unt. **A. 5777** an **Herm. Wülker Bremen.**

17er Weißwein Mk. 7, 17er Rotwein Mk. 8 p. Ltr. in altbewährten Qualitäten.

Friedrich Lederhos, Ober-Ingelheim a. Rh.

Gr. **P.-Bettst.** d. v. Näh. in d. Filiale Langestr. 20.

W-L

WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom **12.** bis **14.** November.

Nur 3 Tage

Der glänzende erste Film der **Hilde Wörner-Serie 1918/19.**

„Der siebente Kuß"

Drama in 4 Akten von Marie Luise Droop mit

Original-Gesang-Einlagen, vertont von Kapellmeistsr Alexander Schirmann, gesungen von **Frl. Ilse Walter,** Gesanglehrerin.

Hauptdarstellerin:
Frl. Hilde Wörner als Dolly Markgraf.

Der neue Star-Klassen-Film

„Die Tat und ihr Schatten"

Nordisches Drama in 5 Akten.

Hauptpersonen:
Fanny Pertersen. — Alf Blütticher.

Kaninchen-Ausstellung in Elsfleth

am 16. und 17. November d. Js. in Achnitz' Gasthaus.

Protektor: **Amtshauptmann Ahlhorn, Elsfleth.**

Lichtspiele Apollo-Theater.

Ein glänzender Spielplan:

Nur **3** Tage:

Magda Madeleine

in

Die Tochter des Rajah.

Ein Filmspiel in 4 Teilen von **Willy Zeyn.**

Frl. Foresco — Herr von Ledebour — Herr Mühlhofer — Herr Rückert — Herr Eichgrün.

Magda Madeleine.

Der Fliegenlümmel-Othello.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Paul Beckers.

Der neue Filmstern

Pola Negri

in

Küsse, die man stiehlt im Dunkeln.

Drama in 4 Teilen.

Pola Negri — Ernst Hoffman — Nils Chrisander.

Woges Tierpark.

Jeden Mittwoch: Militär-Konzert.

Anfang abends 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Landstelle.

Barel. Ernst und Richard Brummund beabsichtigen, ihre in Altjührden belegene

Landstelle

mit 9 Hektar 51 Ar 44 Quadratmeter Acker- u. Grünländereien mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen. Die Ländereien sind sämtlich in guter Kultur und in einer Fläche beim Hause belegen, die Gebäude sind neu. Die Besitzung ist noch bis Herbst 1920 bezw. Mai 1921 verpachtet.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 16. November,
nachmittags 5 Uhr,
in meinem Geschäftszimmer.

Weitere Aufsätze finden nicht statt; bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag in diesem Termin sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein
Hölscher, Aukt.

Verkauf
einer
Landstelle.

Berne. Der Hausmann Carl Ottmanns z. Ganspe beabsicht., seine zu Ganspe a. d. Weser belegene

Hausmannsstelle

groß ca. 20 Hektar, öffentlich meistbietend, im ganzen od. stückweise, verkaufen zu lassen.

Die Gebäude sind gut erhalten. Die Ländereien, darunter gute Fettweiden, liegen größtenteils an der Ganspe Hellmer.

Zweiter Verkaufsterm. wird angesetzt auf

Freitag, den 15. Nov. 1918
nachm. 4 Uhr,
in Hilles Gasthause zu Warfleth.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag erteilt.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein
J. Röser,
amtl. Auktionator.

Saatkartoffeln

von Hochmoorboden, von der Oldenburgisch. Landwirtschaftskammer besichtigt, in den Sorten Eigenheimer und Wohltmann 34 in Mengen nicht unter 30 Zentner noch abzugeben.

Moorgut Schwanebürg
(Post Scharrel).

Ovelgönne. Zu verkaufen der angekörte

Rindstier

Zapo Nr. 6999, 1 Jahr alt, hervorrag. Abstammung.
Bernh. Gräper.

Seide

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt preiswert
H. Spille, Hahn.

Wegen Mangels an Beleuchtung ist mein Geschäft um 6 Uhr ab. geschlossen.

Bardenfleth. Zu verk. 2 im Juni bel. schwere Kühe. F. A. Cordes Ww.

Zu verkaufen grauer
Damen-Velourhut.
Elisenstraße 3.

Oldenburg. Konsum-Verein.
Weißkohl

ab Waggon am Stau und in den Verkaufsstellen

Zentner für 5.50 Mk.

Der Vorstand.

Landw. Bez.-Genossenschaft Bürgerfeld
Dienstag u. Mittwoch eine Ladung
Kainit.
Anschlußgleis Gebr. Meyer.

Zigarren!

Offeriere für Wiederverkäufer und Verbraucher meine bekannten guten Qualitäten von Mk. 300.00 bis Mk. 1500.00 per Mille. Mustersendungen in Originalkisten per Nachnahme.

Gustav Friedrichs,
Barel i. O.

Auktion.

Sachen, die auf der am 19. November 1918 stattfindenden Auktion verkauft werden sollen, werden zu jeder Zeit unentgeltlich auf Lager genommen. Um gefl. baldige Anmeldung bittet

R. Schwabe, Auktionator,
Lappan 5. — Fernruf 1529.

Vom 1. November ab habe ich mein Geschäft meinem Sohne übertragen und wird dasselbe unverändert unter bisheriger Firma weiter geführt werden. Das mir bewiesene Wohlwollen bitte ich auch meinem Sohne zuweisen zu wollen.

August Pöker.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung bitte ich das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Mein Geschäft befindet sich jetzt

Schüttingstr. 12.

Heinrich Pöker,
Schüttingstr. 12.

Die kluge Hausfrau
benutzt nur noch Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhülfe
Vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503 amtlich genehmigt.
Wasch- und Bleichhülfe gibt in Verbindung mit K. A. Seifenpulver blütenweisse Wäsche, ohne sie im geringsten anzugreifen.
In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
Schmitz-Bonn Söhne
chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.
Vertreter:
Julius Lübbren, Bremen, Dechanatstr. 1 b.

Schweiburg. Verkaufe schönen, schweren, angek.
Kälberbullen
bester Abstammung.
Heinr. Fuhrken.

Burwinkel (Gem. Bardenfleth). Zu verkaufen eine bald kalbende
Quene.
Johann Kayser.

Barel i. Old. Zu verkaufen ein neues
Wasserreservoir,
verzinkt, 1000 Ltr. Inhalt.
August Müller & Co.

Twelbäke. Zu verk. eine im Dezember kalbd.
Kuh
und ein 1½jähriger
Ochse.
H. Wragge, Bremer Ch. 5.

Sofort zu verkauf. mehrere gut erhaltene
Bettstellen,
1—2schläfig, sowie wenig gebrauchte
Betten.
Kurwickstraße 5.

Spinnrad
zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter D. O. 657 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Loden-Mäntel
für Knaben und Mädchen.
Beste Qualität.
M. Schulmann,
33 Achternstrasse 33.

Zu kaufen gesucht vier aneinanderliegd. Gräber auf d. Gertrudenkirchhofe. Ang. m. Pr. erb. unt. E V 685 an die Geschst. d. Bl.

Achtung!

Empfehle den Herren Landwirten meine
Dampfdreschanlage.
Bin augenblicklich in Ochtum zum Dreschen.
Hochachtungsvoll
H. Aufsarth, Delmenhorst,
Cramerstraße 26.

Zu verleihen

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht
J. Maus, Hamburg 5.

Verloren

Neuenbrok. Vermisse s. 8 Tagen einen schwarzbt.
Rindochsen
mit einem Ausschnitt aus dem linken Ohr, Hornbrand G. F. A. Auskunftgeber Belohnung.
Gerh. Folte.

Donnerschwee. Aus der Weide entlaufen eine
schwarzbr. Stute
mit Blesse, beide Hinterfüße weiß. Für genaue Auskunftgabe Belohnung.
W. Füchter,
Krahnbergstraße 10.

Verl. eine **Haarflechte** auf dem Wege von Petersfehn bis Johannisstr. 21. Bitte daselbst gegen Belohnung abzugeben.

Neuenbrok. Verm. seit Donnerstag einen zweijährigen schwarzbunten
Ochsen.
Hornbrd. Fr. v. E., Blech l. linken Ohr, rund. Loch im rechten Ohr. Um Auskunft bittet
G. Meier.

Geldtasche
von Café Klinge bis zu den Wall-Licht-Spielen verlor. Der ehrliche Finder erhält gute Belohng. Abzugeben im Bahnhof, Wartesaal 1. Klasse.

Pensionen

Mittags- und Abendtisch.
Bogenstraße 26.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht auf bald oder später gute
Ober- od. Unterwohnung
möglichst mit etwas Gartenland, in der Stadt od. im Stadtgebiet. Preis bis 500 Mark. Angebote unter C N 619 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Laden
mit oder ohne Wohnung zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter E D 669 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu bald oder 1. Dezbr. sucht Ehepaar ohne Kind in besserem, ruhig. Hause 1 oder 2 möblierte
Zimmer
mit Pension oder abends Küchenbenutzung. Angeb. unter D N 640 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junges Ehepaar sucht auf sofort eine kleine
Wohnung.
Angebote unter E U 684 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Mbl. Zim. von Herrn z. miet. ges. Ang. unt. V 558 an d. Filiale Langestr. 45.

Zu miet. ges. fr. Zimm. f. 2 Schülerinnen d. 2. Kl. d. Cäcilienschule. Zeit 1 bis 7 Uhr. Angebote mit Preis unter F J 695 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht zu Mai 1919 für Familie ohne Kinder modern eingerichtete
Wohnung
(5 oder 6 Räume). Oberwohnung bevorzugt. Angebote mit Preis unter F L 697 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche im Auftrage an ruhiger Lage eine neuzeitlich eingerichtete
Oberwohnung
mit 4 od. 5 großen Wohnräumen auf gleich oder später. Hauptstraße 110.

Zu vermieten

Zimmer mit Bett u. el. Licht an jg. Mädchen zu vermieten. Rosenstr. 11.

Fr. Logis. Kul.-M.-Platz 1.

Sofort ein möbliertes
Zimmer
zu verm. Kurwickstraße 5.

Mbl. **Zimmer** an besser. Herrn z. vm. Wallstr. 19 I.

Zu verm. a. gl. oder 1. Dez. mbl. **W.- u. Schlafz.**, pass. f. 1 od. 2 Pers. Näh. in d. Filiale Langestr. 45.

G. m. **W.- u. Schlafz.** zu v. Donnerschweerstr. 69 I.

Mbl. **Zimmer** mit voll. Pens. zu vm. Bogenstr. 26.

Zu vermieten möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer.** Daselbst zu verkaufen ein **Herrenhut** und sonstige Sachen.
Sonnenstraße 8.

Stellen-Gesuche

Jg. Mädchen, 22 Jahre, vom Lande, kath., welches ein Jahr die Küche erl., sucht Stelle, wo es sich im Haushalt weiter ausbild. kann b. Familienanschluß und Gehalt und wo Mädchen oder Hilfe vorh. ist. Angebote unter F B 688 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Für 21j. **Kriegsbeschädigten** Stellung wieder in der Landwirtschaft ges. Angebote unter E T 683 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann,
28 Jahre, evang., militärfrei, mit d. Manufaktur- u. Kolonialwarenbr. vertraut, seit 8 Jahr. ununterbroch. i. d. Manufakt.- u. Konfekt.-Branche tät., darunter 5 J. detail gereist, 3 J. Leit. des Gesch., sucht z. 1. Jan. od. später dauernde Stellg. als Geschäftsführer oder Stütze des Chefs, even. spätere Uebernahme d. Geschäfts. Vermögen vorhand. Einheirat nicht ausg. Kleinstadt od. Land bevorzugt. Angebote unter F O 700 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. geb. **Mädchen** sucht Stellung zur Erlernq. der seinen Küche u. Wirtschaft auf größ. Gut ohne gegenseitige Vergütung od. geg. Taschengeld. Angeb. an
E. Klette,
Hainewalde in Sachsen.

Junges Mädchen,
21 J. alt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 1. Dezbr. Stellung. Selbig. ist nicht abgeneigt, die Führung eines frauenlosen Haushalts zu übernehmen. — Angebote unter F M 698 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Kaufmann, militärfrei, unverheiratet, sucht leitende Stellung bei späterer Beteiligung. Angebote unter B 603 an die Filiale Langestraße 45.

Ja. Frau ohne Anh., w. immer i. d. Landw. tätig war, sucht Stell. als Wirtschafterin, wo d. Hausfrau fehlt, in ein. größ. landw. Betrieb z. 1. Febr. od. sp. Angebote unter F C 689 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Auf sofort ein ordentl. **Laufjunge** gesucht.
Thams & Garls,
Heiligengeiststraße 9.

Oldenburg. Suche ein. **Lehrling** auf gleich oder später.
H. Hörmann,
Schornsteinfegermeister,
Blumenstraße 25.

1 Fuhrmann
auf gleich gesucht.
W. Rohde,
Donnerschweerstraße 69.

Zimmerer und Tischler
gesucht.
D. Bartels,
Alexanderstraße 45.

Zimmergesellen
auf dauernde Arbeit gesucht.
Johann Husmann,
Baugeschäft,
Fichtenstr. 2. Tel. 1158.

Etzhorn. Suche mehrere
Arbeiter
für meine Hefefabrik.
Hilbers.

Burwinkel bei Bardenfleth. Gesucht auf sof. ein
Knecht
von 16 bis 18 Jahren.
Hermann Gerh. Glosstein.

Laufjunge
von 14 bis 15 Jahren auf sofort oder später gesucht.
F. A. Eckhardt,
Schloßplatz 11.

Oldenbrok. Gesucht zu Ostern n. J. ein
Malerlehrling.
Fr. Stühmer,
Malermeister.

200 Erdarbeiter
sofort gesucht.
F. Absolon G. m. b. H.,
Oldenburg i. Gr.

1 Automobilschlosser,
1 Dreher,
1 Lehrling
gesucht.
Auto-Taxameter-Zentrale,
Friedrichstraße 6.

Gesucht auf sofort eine
Frau
f. leichte Arbeit sowie ein
junger Arbeiter
auf dauernde Beschäftig.
H. Klock & Sohn,
Gartenbaubetrieb
Friedrichstraße 10.

Für Bremen. Suche ein ordentliches, fleißiges
Hausmädchen
für meinen guten bürgerlichen Haushalt. Waschfrau und Plätterin werden gehalten.
Frau Günther,
Buntentorsteinweg 16/18.

Gesucht für gleich oder später für besseren Haushalt (4 Personen) ein
zuverläss. Mädchen.
Angebote unter F K 696 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wiemsdorf bei Dedesdorf i. Old. Suche für meinen kleinen Haushalt (2 Personen) auf sofort od. 1. Dezember ein zuverläss.
junges Mädchen
von 16 bis 18 Jahren, Familienanschluß.
Frau Hauptlehrer **Klockgether.**

Gesucht auf sofort oder 1. Dezember ein
ordentlich. Mädchen
Münchmeiers Restaurant, Donnerschweerstraße 12.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein tüchtiges
Mädchen.
Helene Segelken,
Kasinoplatz 2.

Gesucht auf sofort ein tüchtige, saubere
Haushälterin
für mein Hotel und Café sowie zur Pflege von 4 Kindern im Alter von 6 bis 7 Jahren. Dieselbe muß im Alter von 30 bis 40 Jahren sein. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnisabschriften nebst Photographie sind an das **Bahnhofs-Hotel, Leer i. Ostfr.,** zu senden.

Gesucht zum 1. Februar für einfachen, kinderlosen Haushalt (2 Personen)
junges Mädchen,
das alle vorkommenden Arbeiten verrichten muß. Angebote mit Gehaltsforderung an die Geschäftsst. d. Bl. unter E. R. 681.

Junges Mädchen
oder Mädchen sofort gesucht wegen Erkrankung bei jetzigen.
Direktor **Heinen,**
Landwirtschafts-Schule,
Zwischenahn.

Burhave (Butjadingen). Suche auf möglichst bald für unseren bürgerlichen Haushalt (2 Personen) ein zuverlässiges
junges Mädchen
gegen Gehalt, bei Familienanschluß. Eine Kuh wird gehalten.
W. Meyer.

Ritzenbergen (Kr. Verden, Aller). Gesucht zu Dezember oder später für landwirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen,
das melken kann. Magd wird gehalten.
Frau Hofbesitzer **Meyer.**

Gesucht für einen einfachen Arzthaushalt auf dem Lande ein
junges Mädchen
von 17 bis 20 Jahren bei Familienanschluß. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote erbeten unter E W 686 an die Geschst. d. Bl.

Tücht. Maschinennäherin
für Schaftstepperei gesucht oder junger Mann, der dieselbe erlernen will.
Kuschnierick,
Reitenstraße 19.

Landesbibliothek Oldenburg